№ 217 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 16. September 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Gut Brand"

Die Wahlen in Südslawien

Die Neuwahlen zur Skupschina in Jugoslawien fanden am Sonntag, dem 11. September, statt. Der Wahlkampf wurde, wie es dortzulande üblich ist, mit aller Rücksichtslosigkeit durchgeführt, so daß schwere Zusammenstöße und zahlreiche Zwischenfälle nicht ausbleiben konnten. Südslawien ist von den Nachfolgerstaaten der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn am günstigsten bedacht, so daß unter den gegebenen Verhältnissen und bei verständiger Ausnützung der vorhandenen Kräfte ein Aufschwung unausbleiblich wäre. Was das Land aber schädigt und seine Entwicklung in ungünstigem Sinne beeinflußt, ist der ewige Parteihader, die fortgesetzten Parteispaltungen und der unersättliche Machthunger der Politiker.

Wir sind in deutschen Landen gewiß an manches gewöhnt und doch sind unsere politischen Verhältnisse noch rosig gegenüber jenen, die wir in Jugoslawien antreffen. Nicht weniger als 4000 Kandidaten kämpften leidenschaftlich um die dreihundertfünfzehn Mandate, die zu vergeben waren. Die Parteiprogramme spielten nur eine geringe Rolle, denn der Kampf wurde auf das persönliche Gebiet übertragen und war dadurch besonders scharf und gehässig. Sehen wir uns einmal in Kürze die großen Parteien an!

Die serbischen Radikalen verdanken ihre Existenz dem Bismarck Jugoslawiens, dem verstorbenen Serbenführer Paschitsch. Sie hatten in der letzten Skupschina 141 Mandate. Schon vor dem Wahlkampf war diese Partei in mehrere kleine Fraktionen zerfallen, die alle ihre eigenen Führer hatten. Persönliche Motive gaben den Ausschlag. In manchen Wahlkreisen kämpften drei verschiedene Kandidaten dieser Partei um den Sieg. So konnte eine Niederlage nicht ausbleiben. Dennoch eroberten zum Staunen der Einheimischen die verschiedenen Gruppen zusammen 110 Sitze.

Die zweitstärkste Partei des Landes ist die republikkroatische Bauernpartei, die von dem wankelmütigen Stephan Raditsch geführt wird. Dieser Parteiführer brachte es fertig, vor einigen Jahren den Versuch zu unternehmen, seine Partei in das Lager der dritten kommunistischen Internationale führen zu wollen. Bald darauf schwenkte er völlig um und verwandelte seine Bauernpartei in eine Regierungspartei. Später trat er wiederum aus der Regierung aus. Fortgesetzte Parteikonflikte waren die Folge. Trotzdem gelang es ihm am Sonntag, 60 Mandate zu erobern.

Große Hoffnungen setzte man auf die Partei der Demokraten, die von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Davidovitsch, einer außerordentlich beliebten politischen Persönlichkeit, geführt wird. Diese Partei besaß in der letzten Skupschina 36 Mandate. Es gelang ihr jetzt, 63 Sitze zu erobern. Gut gehalten hat sich die serbische selbständige Partei unter Pripitschevitsch, die den schärfsten Zentralismus vertritt, denn sie konnte ihre 23 Mandate auch in diesem Wahlkampf sichern.

Eine Reihe von kleineren Parteien kommen hinzu. Zu ihnen sind zu rechnen die slowenische Volkspartei, die mit 21 Sitzen nur 1 Mandat einbüßte, die bosnischen Moslems, die sich unter ihrem Führer Dr. Spaho gleichfalls hielten, die Deutschen, die unter ihrem bewährten Führer Dr. Krafft zu ihren bisherigen 5 Sitzen einen sechsten dazuerobern konnten, die serbischen Bauernbündler mit 9 Mandaten, die Ungarn mit 2, die kroatischen Förderalisten mit 2, die montenegrinischen Förderalisten mit 1, die Sozialisten mit 1 und die slowenischen Bauern gleichfalls mit 1 Mandate.

Die jugoslawischen Wahlkugeln rollten. Der Wahlsonntag verlief überraschenderweise ruhig. Aufzüge der Parteien mit Fahnen und Musik waren verboten. Nur der Terror wurde bei vielen Wählerversammlungen ausgeübt und in sehr bedauerlicher Weise gehandhabt. An einzelnen Ueberraschungen konnte es somit nicht fehlen. Auf welcher Basis eine neue Regierung erstehen soll, ist jetzt noch völlig undurchsichtig. Es erscheint insbesondere zweifelhaft, ob die Regierungskoalition in ihrer bisherigen Form noch weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Deutschen in Jugoslawien kämpften unter der Parole „Volkstreue und Staatstreue!" Die rund 750 000 Deutsche, die in Südslawien wohnen, wollen dem Staate dienen, sie verlangen aber von ihm kulturelle Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Kirche und Schule. Als ausgesprochene Minderheit fordern sie die Anerkennung der Minderheitsrechte, die ihnen schon auf Grund des Naturrechts zustehen. Deren Erfüllung ist ihnen schon öfter zugesagt, als gehalten worden. Es verdient aber bemerkt zu werden, daß sich der Wahlterror bei den jetzt getätigten Wahlen längst nicht in dem Maße gegen die Deutschen richtete, als bei den letzten berüchtigten Wahlen vom 8. Februar 1925. Wir verzeichnen gern dieses günstige Zeichen eines guten Willens und geben uns der Hoffnung hin, daß der unmittelbar bevorstehende Abschluß des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages sich für die Deutschen in Südslawien in dem Sinne auswirken möge, daß das Land die kulturpolitischen Wünsche der Deutschen in vollem Umfange erfüllt.

Auslandsnachrichten

Der angebliche Anschlag auf den König von Spanien.

wtb. **Berlin**, 15. Sept. (Radio.) Die Agentur Avala in Belgrad, von deren Agramer Vertretung die Telegraphen-Union die Bestätigung der angeblichen Funksprüche über einen Anschlag auf den König von Spanien erhalten haben wollte, erklärt auf unsere Anfrage, es handele sich einfach um eine Erfindung des Korrespondenten der Telegr.-Union in Agram.

*

Ein Sacco-Vanzetti-Platz.

wtb. **Paris**, 15. Sept. Wie die kommunistische „Humanité" mitteilt, wird auf Grund eines Beschlusses des kommunistischen Gemeinderates von Clichy ein Platz den Namen Sacco-Vanzetti erhalten. Aus diesem Anlaß ist eine große kommunistische Kundgebung von dem Gemeinderat und den kommunistischen Verbänden angesagt worden.

*

Die Springflutkatastrophe in Japan.

wtb. **Tokio**, 15. Sept. 2000 Soldaten beteiligen sich an den Aufräumungsarbeiten u. den Nachforschungen nach Opfern der Springflutkatastrophe auf der Insel Kiushiu. Es wurden rund 400 Leichen geborgen. 500 Fischerboote sind auf der Höhe von Nagasaki gescheitert und 25 Fischer ertrunken. In Kawachi wurden 12 Hotels durch die Überschwemmungen vollkommen zerstört.

Keine Wiederwahl Belgiens

Die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht — Die Neuwahl der nichtständigen Ratsmitglieder — Kuba, Finnland und Kanada gewählt

Ein neue Situation

wtb. **Genf**, 15. Sept. Die heutige Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung galt lediglich der Erledigung des belgischen Antrages auf Wiederwahlbarkeitserklärung. Bei der Abstimmung hat Belgien die nötige Zweidrittelmehrheit von 32 Stimmen nicht erreicht, sondern nur 29 von 48 Stimmen für seinen Antrag auf sich vereinigen können. Mit diesem Ergebnis, das die sofortige Wiederwahl Belgiens in den Völkerbundsrat unmöglich macht, hat sich das Bild für die heute nachmittag um 6 Uhr angesetzte Neuwahl der 3 nichtständigen Ratsmitglieder gänzlich verschoben. Nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses betrat Vandervelde die Tribüne, um eine kurze Erklärung abzugeben, dahin lautend, Belgien habe seine Kandidatur nach Ablauf seiner Ratsperiode auf Grund einer Anzahl anderer, besonders der Locarnomächte, aufgestellt. „Die Mehrheit hat sich dagegen entschieden", so führte er aus. „Die belgische Delegation ist aber durchaus davon überzeugt, daß das negative Votum auf Grundsätze zurückgeht, die durchaus achtenswert sind und nichts mit irgendwelchen unfreundlichen Gefühlen gegen Belgien zu tun haben. Weiter möchte ich erklären, daß dieses Abstimmungsergebnis uns in keiner Weise verhindern wird, in der aufrichtigsten und entschiedensten Mitarbeit an dem großen Werke des Völkerbundes fortzufahren, wie in der Vergangenheit." — Während dieser Erklärung und nach ihrer Beendigung wurde Vandervelde ein außergewöhnlich lebhafter Beifall zuteil.

Die Ratswahl

wtb. **Genf**, 15. Sept. (Drahtber.) **Die heute abend 18,35 Uhr abgeschlossene Wahl der neuen nichtständigen Ratsmitglieder ergab bei 49 giltigen abgegebenen Wahlzetteln 43 Stimmen für Kuba, 33 Stimmen für Finnland und 33 Stimmen für Kanada anstelle der 3 ausscheidenden Staaten Belgien, Tschechoslowakei und San Salvador, die damit für die nächsten 3 Jahre in den Rat gewählt sind. Weiter erhielten Griechenland 23, Portugal 18, Uruguay 3, Dänemark 2, Siam 1, die Schweiz 1 und Haiti 1 Stimme. Nach Beendigung der Wahlhandlung gab der Vertreter Persiens wie in den letzten Jahren bei jeder Ratswahl eine Erklärung ab, wonach die asiatischen Völker Anspruch auf einen Sitz im Rat erheben, Persien als deren Wortführer jedoch im Hinblick auf die komplizierte allgemeine Lage in diesem Jahre von der Geltendmachung** des Anspruches abgesehen habe und sich vorbehalte, in der kommenden Völkerbundsversammlung darauf zurückzugreifen.

Die Wahlsitzung hatte mit einem kleinen Zwischenfall begonnen. Als Dr. Stresemann und Chamberlain, die zu Wahlprüfern ernannt worden waren, sich gemeinsam auf die Rednertribüne begaben und, das Profil zum Saal gewandt, auf 50 Meter Abstand, gleichsam, als ob sie sich zu einem der in diesen Tagen viel kritisierten Großmächtekonventikel niederließen, einander gegenüber an den kleinen Tischen Platz nahmen, auf denen die Stimmen gezählt wurden, bemächtigte sich der Versammlung derartige Heiterkeit, daß sie zunächst in lautes Lachen und dann in spontanen Applaus ausbrach. Diese Heiterkeit und dieser Beifall steigerten sich noch, als bei der namentlichen Abstimmung Briand an ihrem Tisch vorüberkam und Chamberlain anstatt der ihm entgegengestreckten Hand Briands dessen Rockzipfel ergriff.

Danziger Fragen vor dem Rat

wtb. **Genf**, 15. Sept. Unter den Punkten der heutigen Tagesordnung des Rates hatten die wichtigen Danziger Fragen das Hauptinteresse. Die Hauptfrage des Danziger Antrages auf Verlegung des polnischen Munitionsdepots von der Westerplatte war einem Juristenausschuß übergeben worden, der zunächst lediglich zu prüfen hatte, ob die Aufhebung eines früheren Ratsbeschlusses zulässig sei. Der Rat hat Danzigs These anerkannt, daß Ratsbeschlüsse bei Vorliegen neuer Tatsachen nachprüfbar sind. Die heutige Entscheidung des Rates ist aber insofern nicht günstig, weil Danzig aus formalistischen Gründen gezwungen wird, ein neues Verfahren vor dem Völkerbundskommissar in Danzig zu beginnen. Die Frage der Exterritorialität der Westerplatte und das Klagerecht Danziger Staatsangehöriger im polnischen Eisenbahndienst vor Danziger Gerichten, erstere auf Antrag Dr. Stresemanns, wurden vertagt, sollen aber noch im Laufe der jetzigen Session, also vom neuen Rat, entschieden werden.

Weiter wurde in der heutigen Vormittagssitzung eine Reihe von Flüchtlingsfragen erledigt. Dabei wurde die griechische Auslandsanleihe in Höhe von 9 Millionen Pfund, davon 3 Millionen für das Flüchtlingswerk, 3 Millionen für Stabilisierung der griechischen Währung und 3 Millionen zur Deckung des Defizits der letzten Jahre, einstimmig genehmigt. Eine gleichartige Anleihe, für die vor einigen Tagen von dem bulgarischen Ministerpräsidenten und dem bulgarischen Finanzminister der Völkerbundsrat schriftlich um Genehmigung angegangen wurde, ist heute vom Rat zunächst dem Finanzkomitee des Völkerbundes zur Begutachtung überwiesen worden.

Der Salamis-Streitfall

wtb. **Genf**, 15. Sept. (Drahtber.) In der Nachmittagssitzung des Völkerbundsrates wurde der Salamis-Fall ausgiebig behandelt. Der griechische Delegierte Politis hielt ein etwa einstündiges Plädoyer zu dem Zwecke, den Rat von der Notwendigkeit zu überzeugen, sich selbst der Entscheidung in dieser Frage anzunehmen. Das soll nach seiner Ansicht in der Form geschehen, daß der Rat den Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages über das Verbot der Kriegsgeräteausfuhr eine Auslegung gibt, die die griechische Regierung von der Verpflichtung zur Einhaltung eines vor dem Kriege von Griechenland mit der Vulkan-Werft abgeschlossenen Bauvertrages für den Kreuzer „Salamis" befreit und ihr Anspruch auf Rückerstattung der geleisteten Anzahlungen gibt. Der Fall befindet sich bisher in den Händen des gemischten deutsch-griechischen Schiedsgerichtes. Die kurzen, präzisen Einwendungen, die gegen die Forderung Politis durch den deutschen Delegierten Staatssekretär v. Schubert erhoben wurden, stützen sich erstens auf die Tatsache, daß der Fall nicht zur Kompetenz des Völkerbundes gehört, weil es sich um einen rein zivilrechtlichen Streit zwischen einem Privatunternehmen und der griechischen Regierung als private Prozeßpartei handelt, 2. darauf, daß die von Griechenland geforderte Intervention des Rates oder des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag die Autorität der gemischten Schiedsgerichte, die für derartige Fälle ausdrücklich geschaffen wurden und allein zuständig sind, zweifellos erschüttern würde. Es wurde beschlossen, eine Dreierkommission mit der Prüfung der Vorgänge zu betrauen, das aus dem Berichterstatter Urrutia-Columbien, Scialoja-Italien und Adatci-Japan besteht. Den Beschluß der Sitzung bildete ein Dankeswort des Präsidenten Villegas an die heute abend ausscheidenden Ratsmitglieder Vandervelde, Benesch und Guerrero.

Neues vom Tage

Mord an einem Mühlenbesitzer bei Berlin.

Gestern früh wurde der Mühlenbesitzer Märker in Glienicke (Kreis Beeskow-Storkow) abseits von seiner Windmühle in einer Erdverschiebung mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Die Feststellungen der Berliner Kriminalpolizei ergaben, daß Märker in der Nacht auf seiner Mühle noch tätig gewesen und irgendwie von der Arbeit weggelockt worden ist. Ob ein Raubmord vorliegt, steht noch nicht fest, ebensowenig, ob es sich um einen oder mehrere Täter, von denen jegliche Spur fehlt, handelt. Beim Absuchen des Tatortes fand man in der Nähe der Treppe, die zu der Windmühle hinaufführt, drei Patronenhülsen und einen Ladestreifen. In die Mühle ist in der letzten Zeit schon dreimal eingebrochen worden. Trotzdem hatte sich Märker nicht mit einer Waffe versehen. Vermutlich hatten es nur auch in der Nacht zum Donnerstag wieder Einbrecher auf die Vorräte in der Mühle abgesehen. Wahrscheinlich wurde Märker durch ein Geräusch aufmerksam und lief hinaus. Als die Verbrecher ihn überfielen, setzte er sich, wie Kampfspuren am Tatort zeigen, zur Wehr. Jetzt griffen die Verbrecher zum Messer und töteten ihn. Das Mordmesser ist noch nicht gefunden. Wahrscheinlich haben die Mörder es mitgenommen. In der Ortschaft wurde der Verdacht auf Laute gelenkt, die in der Umgebung beschäftigt gewesen sind. Die Mordkommission und die Landjägerei, die diesem Fingerzeig nachgingen, haben aber bisher keinen Anhalt für einen bestimmten Verdacht gefunden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Berliner Verbrecher ihre Hand im Spiele haben.

Ein Berliner Hotelpage vermißt.

Der 15 Jahre alte Hotelpage Kurt Wahlich aus Reinickendorf-West, der in einem Hotel in der Dorotheenstraße in Berlin beschäftigt war, von dem er aber am 6. d. M. entlassen wurde, ist verschwunden. Am nächsten Tage nach seiner Entlassung hatte er noch an zwei Stellen vergeblich um Beschäftigung nachgefragt. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Nach Feststellungen der Polizei wurde Wahlich, während er im Hotel beschäftigt war, wiederholt von einem unbekannten Mann abgeholt. Es wird befürchtet, daß dieser Unbekannte den Knaben verschleppt hat.

Tragischer Tod eines Filmregisseurs.

Der Filmregisseur Bruno Rahn, dessen Film „Kleinstadt-Winter" vorgestern im Primus-Palast in Berlin seine Uraufführung erlebte, hat infolge der Aufregungen, die die Premierenvorstellung mit sich brachte, einen Nervenschock erlitten, an dessen Folgen er, wie die „B. Z." meldet, in der Nacht zum Donnerstag starb.

Flucht eines Strafgefangenen.

Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in Berlin-Plötzensee ab. Dort waren Gefangene der Strafanstalt unter Aufsicht eines Anstaltsbeamten mit dem Reinigen der Straße beschäftigt. Plötzlich ergriff einer von ihnen, der Strafgefangene Bernhard Strauß, die Flucht und lief nach der Jungfernheide. Auf die Alarmschüsse des aufsichtsführenden Beamten eilten sofort andere Strafanstaltsbeamte hinzu, die die Verfolgung des Flüchtlings aufnahmen. Strauß war aber inzwischen durch den Wald gelaufen und in einer Laubenkolonie verschwunden. Das Absuchen des Geländes mit Spürhunden erwies sich als erfolglos.

Fräulein, bitte Tokio!

Anläßlich der kürzlichen Radio-Telephonie-Übermittlung Berlin—Buenos Aires hatte Graf Arco angedeutet, daß wir in absehbarer Zeit um die ganze Erde werden sprechen können. Graf Arco hatte weiter erklärt, daß voraussichtlich noch in diesem Jahre drahtlose Telephonieversuche Berlin-Tokio stattfinden würden. Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, werden demnächst die angekündigten Telephonieversuche zwischen der deutschen und der japanischen Hauptstadt mittels Kurzwellensenders stattfinden, und zwar in Verbindung mit Bildübertragungsversuchen.

Zwei Todesopfer eines wilden Automobils.

Gestern früh fuhr bei Otterath (Rhld.) ein Auto in eine Gruppe von acht Personen. Dabei wurden der 26jährige Sohn und die 13jährige Tochter eines Landwirts getötet. Der Vater selbst wurde schwer verletzt und soll bereits seinen Verletzungen erlegen sein. Seine Frau kam mit leichteren Verletzungen davon. Das Auto fuhr, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, weiter. Die Wagennummer konnte nicht festgestellt werden.

Opfer eines Raubüberfalles.

In Halle ist am Donnerstag vormittag der 25jährige Bankbeamte Werner Scheil, seinen Verletzungen, die er bei einem Überfall erlitten hatte, in einem Krankenhause erlegen. Scheil wurde in der Nacht zum Montag in der Nähe der Bahn bei Neumark (Kreis Querfurt) blutüberströmt mit schweren Kopf- und Fußverletzungen aufgefunden. Er konnte nur noch angeben, daß er von drei Männern überfallen worden war, und verlor darauf das Bewußtsein, das er nicht wiedererlangt hat. Es ist anzunehmen, daß die Täter bei dem Ermordeten einen größeren Geldbetrag vermuteten.

Die Wirkung der Portoerhöhung

wtb. **Berlin**, 15. Sept. Der Reichspostminister gab in der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost Auskunft über die finanzielle Wirkung der Postgebührenordnung. Nach dem Finanzergebnis für den Monat August wird für das laufende Rechnungsjahr mit einer Mehreinnahme in Höhe von 146 Millionen Reichsmark aus der Gebührenerhöhung zu rechnen sein. Doch läßt sich über das Jahresergebnis noch kein abschließendes Urteil fällen. Die zu erwartenden Mehreinnahmen aus der Gebührenerhöhung werden durch die bevorstehenden Mehrausgaben, namentlich auch für die Beamtenbesoldung größtenteils aufgebraucht, so daß die Finanzlage der Deutschen Reichspost auch nach der Gebührenerhöhung sehr ernst bleiben wird. Gegenüber den bei der Beratung der Gebührenvorlage festgestellten Bedarf bleibt nach wie vor ein Fehlbetrag bestehen. Daneben ist eine Anleihe in dem vorgesehenen Betrage von 174 Reichsmark erforderlich. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, um in der nächsten Zeit durchzukommen, wenn die Deutsche Reichspost unabhängig vom übrigen Reichshaushalt sich selbst decken und ihre Ausgaben durch eigene Einnahmen bestreiten soll. Die Befürchtung, daß die Gebührenerhöhung einen außergewöhnlichen Verkehrsrückgang hervorrufen werde, hat sich nicht bewahrheitet. Ebensowenig haben sich die zahlreichen Voraussagen einer Inflation nicht verwirklicht.

Die kommunale Finanzpolitik

wtb. **Berlin**, 15. Sept. Der Finanzausschuß des Deutschen und Preußischen Städtetages verhandelte über wichtige Fragen der kommunalen Finanzpolitik. Der jetzt geltende Finanzausgleich in Preußen, insbesondere die gegenwärtige Einkommen- und Körperschaftssteuerverteilung wird, so wurde erklärt, von den Gemeinden als unzulänglich empfunden. Es wird eine stärkere Berücksichtigung des örtlichen Aufkommens gefordert. Scharfe Kritik wurde an der Politik der Beratungsstelle für Auslandsanleihen geübt. Der berechtigte Kreditbedarf der Städte für werbende Zwecke und für Wohnungsbau müsse wenigstens in gleichem Maße Berücksichtigung finden wie der Kreditbedarf der privaten Wirtschaft. Allgemein wurde die Notwendigkeit einer durchgreifenden Besoldungsreform anerkannt, jedoch wurden ernste Besorgnisse laut, wie die dadurch notwendig werdenden Mehrausgaben ohne eine Aenderung des Finanzausgleichs aufgebracht werden sollen. Während das Reich die Besoldungsreform aus laufenden Einnahmen bestreiten könne, sollen die Einnahmen der Gemeinden durch die in Aussicht genommenen neuen Steuergesetze weiterhin abgebaut werden. Dadurch würde eine große Anzahl deutscher Gemeinden in ernste finanzielle Bedrängnis geraten.

Reichstagsbeginn am 17. Oktober

vdz. **Berlin**, 15. Sept. Der Aeltestenrat des Reichstags beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Reichstag am 17. Oktober einzuberufen. Davon soll nur dann Abstand genommen werden, wenn das Reichsschulgesetz auch dann noch nicht vorliegen sollte. Der Aeltestenrat stellte fest, daß vom Reichsminister Dr. von Keudell nicht der Vorwurf gegen die preußische Regierung erhoben worden sei, daß sie die Verzögerung der Verabschiedung des Reichsschulgesetzes verschuldet hätte.

Kabinettssitzung in Berlin

wtb. **Berlin**, 15. Sept. Die Kabinettssitzung hat heute um 11 Uhr begonnen. Von den Reichsministern fehlen, wie den Blättern mitgeteilt wird, Stresemann, Curtius, Koch und Geßler. Der preußische Minister Höpker-Aschoff nimmt an der Sitzung teil.

wtb. **Berlin**, 15. Sept. (Drahtber.) Wie wir erfahren, dauert die Sitzung des Reichskabinetts in den späten Abendstunden noch an. Entgegen der anders lautenden Ankündigung eines Blattes, hat eine Sitzung des preußischen Kabinetts heute nicht stattgefunden. An unterrichteter Stelle rechnet man damit, daß das preußische Kabinett sich erst Anfang nächster Woche noch einmal mit der Besoldungsfrage beschäftigen wird. Es ist möglich, daß es vorher noch zum Reichsschulgesetz Stellung nimmt.

Hindenburg-Stiftung des Berliner Magistrats

wtb. **Berlin**, 15. Sept. (Radio.) Nach einem Beschluß des Magistrats Berlin soll das neu zu errichtende Stift in der Schöneholzer Heide den Namen Hindenburg-Stift erhalten. Dem Reichspräsidenten werden darin 30 Zimmer mit Küche zur Unterbringung von 30 Kindern, Männern, Frauen oder Ehepaare, die in Berlin wohnberechtigt sind, zur Verfügung gestellt. Dem Reichspräsidenten werden ferner 100 Neubauwohnungen für Kriegsbeschädigte mit einem Mietzuschuß von jährlich 300 Mark je Wohnung zur Verfügung gestellt.

Tragischer Tod Isadora Duncans

wtb. **Paris**, 15. Sept. **Die bekannte Tänzerin Isadora Duncan ist bei einem Autounfall in Nizza tödlich verunglückt. Ihr Schleier verfing sich in einem Rade des in höchster Geschwindigkeit befindlichen Wagens und sie fand, ehe man ihr Hilfe bringen konnte, durch Ersticken den Tod. Der Schleier hatte ihr den Hals eingeschnürt.**

Flaggenkonflikt in Frankfurt a. O.

wtb. **Frankfurt a. O.**, 15. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung brachte die deutschnationale Fraktion einen Antrag ein, wonach bei feierlichen Anlässen die verfassungsmäßige Handelsflagge auf dem Rathaus zu hissen sei. Nach stundenlanger erbitterter Debatte wurde der Antrag mit 16 gegen 15 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Kein Ozeanflug Könneckes

Dafür großer Überlandflug nach dem Osten.

wtb. **Berlin**, 15. Sept. (Drahtber.) Wie der hiesige Vertreter des Reuter-Büros erfährt, hat Könnecke seinen Plan, den Ozean zu überfliegen, endgültig aufgegeben. Er erklärte, daß er schon vor über einer Woche zu diesem Entschluß gekommen ist. Er beabsichtigt nun, zu einem großen Flug nach dem Osten zu starten, um nach Möglichkeit auf dem Fluge über den nördlichen Teil des Stillen Ozeans San Franzisko zu erreichen. Sein Besuch in Berlin hatte den Zweck, die zuständigen Stellen von seinem Plan zu unterrichten, die nötigen Vorbereitungen zu treffen und die Karten für den Flug zusammenzustellen. Vor unterrichteter Seite erfährt das WTB., daß der Start Könneckes zu seinem neuen Unternehmen tatsächlich dicht bevorsteht. Allerdings dürfte der Plan in den letzten Besprechungen insofern noch eine Abänderung erfahren haben, als die vorgeschrittene Jahreszeit einen Flug über den Stillen Ozean ebenso wie übrigens auch über Alaska für sehr bedenklich erscheinen läßt und Könnecke deshalb den Entschluß zu einem großen Flug über Europa und Asien gefaßt hat. Die Route dürfte etwa folgendermaßen verlaufen: Schwarzes Meer, Klein-Asien, Basra, Kalkutta, Hongkong, Japan, Sibirien, über Rußland zurück. Schätzungsweise wird die Gesamtstrecke etwa 22—28 000 Kilometer umfassen. Schon daraus geht hervor, daß auch dieses neue Projekt außerordentlich große Anforderungen an Pilot und Maschine stellt. In Berliner Luftfahrtkreisen begrüßt man die Umstellung der Pläne Könneckes außerordentlich und hofft, daß auch dieser Flug einen neuen Beweis für die Leistungsfähigkeit des deutschen Luftfahrtwesens erbringen wird.

*

Brock und Schlee brechen den Weltflug ab.

wtb. **Tokio**, 15. Sept. Die amerikanischen Weltflieger Brock und Schlee haben auf Bitten von Verwandten und Freunden, darunter die Kinder Schlees, beschlossen, von ihrem Weiterflug über den Stillen Ozean abzusehen. Die Flieger werden mit dem nächsten Schiff nach Amerika zurückkehren.

wtb. **Berlin**, 15. Sept. Die zwischen Litauen und Deutschland schwebenden Fragen werden, wie den Blättern mitgeteilt wird, in Form eines gemeinschaftlichen Protokolls bei der Anwesenheit Woldemaras in Berlin geregelt werden. Das Protokoll soll in Kraft bleiben, bis alle Wünsche durch Verträge geregelt sind.

Letzte Radio-Meldungen

Streikgefahr bei der Berliner Straßenbahn.

Berlin, 16. Sept. (Radio.) Gestern abend beschäftigten sich die Funktionäre der drei Berliner Verkehrsbetriebe in einer Versammlung mit der Manteltarifregelung in diesen Betrieben. Die Gewerkschaftsleitung empfahl laut „Vorwärts" den Funktionären, sie mit der Durchführung einer Urabstimmung bei der Straßenbahn über die Frage „Streik oder Arbeit?" zu beauftragen. Die Funktionäre erklärten sich nach einer längeren Debatte mit dem Vorschlag der Gewerkschaftsleitung einverstanden und vertraten ebenfalls einmütig die Auffassung, daß alle Vorbereitungen getroffen werden müßten, um die berechtigten Forderungen der Straßenbahner gegebenenfalls durch einen Streik durchzuführen.

Gehen Ihnen die Haare aus?

Dann ist es höchste Zeit, daß Sie Ihr Haar hygienisch pflegen, das heißt mit einer Lösung von 10 Gramm Lavatersalz in 250 Gramm Wasser waschen. Sie werden über die mit dieser Behandlung erzielten Erfolge überrascht sein.

Lipper Land

Großfeuer in Silixen

Ein Feuerwehrmann tödlich verunglückt.

Zum zweitenmal in dieser Woche wurden gestern in Lippe zwei Wohnhäuser von der wütenden Feuersgewalt in Asche gelegt. Nachdem am Montag erst in Kreuzkrug zwei Dachstühle durch einen plötzlichen Blitzschlag den Flammen zum Opfer fielen, mußten gestern morgen um 1 Uhr die Feuerglocken in Silixen in Tätigkeit gesetzt werden, und trieben die Einwohnerschaft zu mitternächtlicher Stunde auf die Straße. Es brannte das Wohnhaus des Zieglers Nehling Nr. 82, das übrigens schon einmal 1912 abgebrannt ist. Das Haus war bald vollkommen in Flammen eingehüllt und trotz der vorzüglichen Anstrengungen der Dorfeinwohner und der Freiwilligen Feuerwehren von Silixen und Lutzbruch konnte man es nicht verhüten, daß das Flammenmeer auch auf das nachbarliche Wohnhaus des Herrn Sander übergriff und nach wenigen Minuten auch hier vom gesamten Wohnhaus Besitz ergriff. Beide Häuser sind bis auf die Umfassungsmauern vollkommen ausgebrannt. Das Mobiliar konnte durch die hilfsbereite Bewohnerschaft zum großen Teil gerettet werden. Während das Nehlingsche Haus gut versichert ist, ist bei Sander nur ein geringer Teil des angerichteten Schadens durch Versicherung gedeckt. Als ein großes Uebel mußte es empfunden werden, daß die Lemgoer Motorspritze nicht telephonisch zu erreichen war, da um 12 Uhr auf dem Postamte in Rinteln Dienstschluß war und von der Rintelner Wehr Hilfe nicht zu erlangen war. Wäre die Motorspritze in Tätigkeit gekommen, so hätte bestimmt das Sandersche Haus oder wenigstens ein Teil davon gerettet werden können. Ueber die Entstehungsursache des Brandes sind Einzelheiten noch nicht bekannt. Der Sonderdienst der staatlichen Kriminalpolizei hat sofort nach Bekanntwerden des Brandes zwei Beamte nach Silixen entsandt.

Leider hat sich bei den Rettungsarbeiten auch ein tragischer Unglücksfall ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Feuerwehrmann und Zimmerer Karl Steinmeier aus Silixen wurde im Sanderschen Hause beim Einsturz des Schornsteins lebensgefährlich am Rückgrat verletzt und mußte sofort dem Krankenhaus in Rinteln zugeführt werden, wo er kurz nach der Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Ehre seinem Andenken!

Lippische Verkehrsfragen

Ein Schriftwechsel zwischen Landespräsidium und Reichsbahndirektion Hannover.

Das Landespräsidium hat kürzlich an die Reichsbahndirektion in Hannover das nachstehende Schreiben gerichtet:

Das Landespräsidium bittet sehr ergebenst, zu prüfen, ob es möglich ist, insbesondere auf der Strecke Hameln—Bielefeld die seit längerer Zeit festgestellten, für die Reisenden unangenehmen Verzögerungen der Züge zu vermeiden. Von Reisenden ist darüber geklagt worden, daß die Anschlüsse zum Teil nicht erreicht worden seien, und es sei das darauf zurückzuführen, daß namentlich auf dieser Strecke auf einzelnen Stationen sehr viel Zeit mit längerem Rangieren verloren gehe. Das Landespräsidium legt großen Wert darauf, daß die Zugverbindungen eingehalten werden, und würde dankbar sein für eine Nachprüfung und für eine gefällige Mitteilung des dort Veranlaßten.

Ferner macht das Landespräsidium darauf aufmerksam, daß hier Klagen und Beschwerden aus den Kreisen der Automobilisten darüber erhoben werden, daß an den Eisenbahnübergangsstellen und bei ihrer Anlage nicht genügend auf den notwendigen Ausgleich mit dem vorhandenen Straßenplanum geachtet wird. Auf diese Weise sind Verkehrshindernisse entstanden, die bei einem zweckmäßigen Zusammenarbeiten der Reichsbahnverwaltung mit der hiesigen Wegebauverwaltung vermieden werden könnten.

Das Landespräsidium darf annehmen, daß auch in dieser Beziehung die Möglichkeit einer baldigen Beseitigung der Mißstände besteht.

gez. Drake.

Darauf ist von der Reichsbahndirektion Hannover folgende Antwort eingetroffen:

Zur Vermeidung von Verspätungen der Personenzüge auf der Strecke Hameln—Bielefeld haben wir die Pz. 442 und 448 für die Frachtgutbeförderung ab Lemgo ausgeschlossen. Die Pz. 433 hat in Lage 20 Min. Wartezeit auf Pz. 574 erhalten. Weitere Maßnahmen zur Vermeidung von Verspätungen werden wir prüfen.

Sollten noch Klagen über häufigere Verspätungen bekannt werden, bitten wir um gefl. Nachricht unter genauer Angabe der in Frage kommenden Züge.

Die Beschwerden aus den Kreisen der Automobilisten über den Zustand der Wegeübergänge lassen wir prüfen und werden etwaige Gefahrstellen beseitigen lassen.

gez. Seydel.

— **Ehemalige 192er.** Der diesjährige Regimentstag der 192er findet am 1. und 2. Oktober in Duisburg, in den Räumen der Börse, Düsseldorfer Str. 7, statt. An alle 192er ergeht hiermit eine herzliche Einladung. Genauere Auskunft erteilt auf Wunsch Wilh. Limburg, Duisburg, Markusstraße 28.

Neue Debatten im Landtag

Der Landtag hat wieder Geschmack an großen Debatten gefunden. Nachdem man sich schon in der Mittwochssitzung sehr eingehend über die Erhöhung der Entschuldungssteuer unterhalten hatte, wurde die Erörterung hierüber gestern fortgesetzt. In der Hauptsache ging die Auseinandersetzung zwischen den Deutschnationalen und dem Landespräsidium vor sich, wobei Herr Drake manch spitzen Pfeil nach rechts sandte. Die Vorlage wurde schließlich in 2. und 3. Lesung gegen die 5 deutschnationalen Abgeordneten angenommen. Hierauf erledigte der Gesuchsausschuß, dessen Anträge zumeist kein großes Interesse hervorzurufen, und ohne weiteres gutgeheißen werden, die Genugtuung, daß man über die diesmal von ihm bearbeiteten Dinge sich lang und breit unterhielt. Bei der bekannten, derbfrischen Eingabe aus Waddenhausen entwickelte sich sogar eine regelrechte „Trichinendebatte". Aber je mehr man sich in die Arbeit des Gesuchsausschusses vertiefte, umso mehr Fehler wurden an ihr entdeckt, und so verwandelte sich die Genugtuung dieses Ausschusses allmählich in eine etwas gedrücktere Stimmung. Wurden ihm doch gleich 2 seiner Anträge mit der Note „mangelhaft" zur nochmaligen Bearbeitung zurückgewiesen und der Ausschuß somit zum „Nachsitzen" verurteilt. Dann standen verschiedene Anträge des Hauptausschusses auf der Tagesordnung, die gleichfalls eingehend behandelt wurden. Bei der vom Landespräsidium verlangten Nachbewilligung von 20 000 ℳ für freie Lernmittel wurde von der Linken der Versuch unternommen, die Schuld für diese Mehrausgabe der Deutschen Volkspartei anzuhängen. Abg. Müller hatte es nicht schwer, die Haltlosigkeit dieses merkwürdigen Vorwurfes nachzuweisen. Mit der knappen Mehrheit von 2 Stimmen wurde die angeforderte Summe bewilligt. Zum Schluß der ausgedehnten Sitzung stand noch einmal die Notlage des Hausbesitzes zur Debatte. Veranlassung dazu gab eine vor einiger Zeit eingereichte Eingabe des Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine, in der gewisse Milderungen bei der Entschuldungssteuer angestrebt wurden. Die Regierung hat das abgelehnt und die Mehrheit des Landtages schloß sich dem gegen eine Minderheit von 8 Stimmen an. Herrn Kuhlmann entschlüpfte während der Debatte die schöne Redewendung: „Das Landespräsidium muß mal Fühler ausstrecken, wo der Haken sitzt!" Herr Drake sagte dann auch zu, daß das Landespräsidium diesen Rat gern befolgen werde. So trennte man sich doch wieder in voller Harmonie.

*

Sitzung vom Donnerstag, 15. Sept. 1927, vormittags.

Anwesend sind 20 Abgeordnete. Es fehlt die Abg. Fr. Lüken. Am Regierungstisch die Mitglieder des Landespräsidiums Drake und Geise.

Nach Eröffnung der Sitzung wird die 2. Lesung der Vorlage 105:

Erhöhung der Entschuldungssteuer

fortgesetzt.

M. d. L.-Pr. Drake erhält als erster Redner das Wort und geht zunächst auf die in der gestrigen Debatte vorgebrachten Einwendung der Deutschnationalen ein. Er weist auf den Widerspruch hin, der in der Haltung der deutschnationalen Fraktion in Lippe und der Stellungnahme ihrer Parteifreunde in anderen Ländern liege, wo diese sehr viel weitergehenden Vorlagen dieser Art zugestimmt haben. So sei im braunschweigischen Landtage von der deutschnationalen Fraktion einer Hauszinssteuervorlage zugestimmt worden, die nicht die Vergünstigungen aufweise, wie sie die lippische Vorlage enthalte. In Braunschweig beginne die Steuer bei dem unbelasteten Hausbesitz bereits mit 20 Proz., während in Lippe der Anfang bei 5 Proz. liege. Die Anregungen der Abg. Kreiling und Meyer, betreffend Wiedereinführung des Zuschlagsrechts zur Einkommensteuer, hätten im Augenblick nur theoretischen Wert, da die Reichsfinanzreform vorläufig zurückgestellt sei. Der Redner kann die Ansicht des Abg. Müller, daß es uns nicht interessieren könne, ob der Reichsfinanzminister uns später vielleicht Vorhaltungen machen könnte, nicht teilen. Die Reichsregierung werde sich jedenfalls für diese Dinge interessieren und gegebenenfalls darauf hinweisen, daß das Land erst einmal seine eigenen Steuerquellen ausschöpfen müsse. Der Redner wendet sich schließlich noch den Ausführungen des Abg. Scholz und des Abg. Kuhlmann zu. Die Ansicht des letzteren, daß die Mehraufwendungen für die Beamten im wesentlichen nur aus den Realsteuern gedeckt werden sollen, sei ein Irrtum. Zum Schluß seiner Ausführungen weist der Redner darauf hin, daß in einer Eingabe des Allgemeinen Deutschen Haus- und Grundbesitzervereins zugegeben werde, daß Lippe hinsichtlich der Hauszinssteuer eine bevorzugte Stellung gegenüber den anderen Ländern einnimmt.

M. d. L.-Pr. Geise wendet sich gegen die gestrige Bemerkung des Abg. Kuhlmann, daß der Zeitpunkt der Besoldungsreform denkbar ungünstig gewählt sei. Die Besoldungsreform sei schon seit einer Reihe von Jahren versprochen worden und lasse sich jetzt nicht plötzlich abstoppen. Die Landwirtschaft habe allerdings berechtigten Anspruch darauf, bei Steuererleichterungen besonders berücksichtigt zu werden. Bezüglich der Ausführungen des Abg. Scholz wolle er sagen, daß die endgültige Lösung des ganzen Wohnungsproblems darin zu erblicken sei, daß man allmählich zur freien Wirtschaft komme und den Wohnungszwang beseitige.

Abg. Kreiling (Dn.) gibt zu, daß die in der Eingabe des Haus- und Grundbesitzervereins angeführten Beispiele vielleicht nicht gerade geschickt gewählt seien, da sie meistens gewerbliche Räume betreffen, die nicht dem Zwang unterliegen. Aber es könne nicht verkannt werden, daß die Lage der Hausbesitzer sehr schlimm sei.

Abg. Kuhlmann (Dn.): Herr Drake hat uns einen Vorwurf daraus gemacht, daß wir nicht so artig wären, wie die Deutschnationalen im braunschweigischen Landtag. Dazu habe ich nur zu sagen: Wir sind Lipper. (Heiterkeit.) Die Auseinandersetzungen zwischen dem Landespräsidium und den Abgeordneten der deutschnationalen Fraktion gehen darauf noch eine ganze Weile fort. Ab. Fassemeier (Wirtsch. Vg.) betont, daß auch er ein großer Gegner der Entschuldungssteuer sei. Mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates werde er aber der Vorlage zustimmen.

Die Anträge des Abg. Scholz, die vollen 10 Proz. Erhöhung als Steuer zu erheben und den gesamten Ertrag für den gemeinnützigen Wohnungsbau bereitzustellen, werden abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Antrag Scholz, das Landespräsidium zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß von einer weiteren Mieterhöhung Abstand genommen wird, ergibt sich Stimmengleichheit. Die Abstimmung muß daher zu Beginn der nächsten Sitzung wiederholt werden. Die 2. Lesung der Vorlage ist damit beendet. Anschließend wird sofort die 3. Lesung vorgenommen, in der das Gesetz gegen 5 Stimmen der Deutschnationalen endgültig angenommen wird.

Es folgen hierauf

Anträge des Gesuchsausschusses.

Zu dem Gesuch des Wilhelm Müller in Rischenau, betr. Gewährung von Vorzugsrente, wird beschlossen, dem Gesuchsteller mitzuteilen, daß der Landtag auf grund reichsgesetzlicher Bestimmungen einzugreifen keine Möglichkeit sieht dem Antragsteller aber empfiehlt, ein neues Gesuch bei der Bezirksfürsorgestelle einzureichen. In der Aussprache, die sich über diese Angelegenheit entspinnt, kommt zum Ausdruck, daß ein neues Gesuch Aussicht auf Erfolg hat, da inzwischen neue Reichsbestimmungen in Kraft getreten sind. Zum Schreiben der Gemeindevertretung in Bad Meinberg, betr. Ausgemeindung von 2 Enklaven, wird beschlossen, daß der Landtag keine Möglichkeit sieht, dem Gesuch zu entsprechen. Ein Gesuch des Schmiedemeisters Hanebaum in Heidenoldendorf, betr. Linienführung der elektrischen Straßenbahn Heidenoldendorf—Pivitsheide, findet dadurch seine Erledigung, daß nach dem Vorschlag des Gesuchsausschusses auf die Bauabteilung eingewirkt werden soll, nach Möglichkeit Herrn Hanebaum entgegenzukommen. Eine längere Aussprache ruft die Eingabe zahlreicher Einwohner aus Waddenhausen, betr. Einteilung der Trichinenschaubezirke, hervor. Der Gesuchsausschuß schlägt vor, folgendes zu beschließen: Der Landtag sieht keine Möglichkeit, eine Aenderung der getroffenen Regelung vorzunehmen, weil reichsgesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Abg. Kuhlemeier wendet sich dagegen, daß die lippische Regierung den Wünschen der Gemeindebehörden bei der Einteilung der Trichinenschaubezirke nicht entgegenkomme. Es sei vorgekommen, daß gegen den Wunsch der Gemeinde ein Trichinenbeschauer angestellt sei. Vom Landespräsidium wird eine Nachprüfung der Angelegenheit zugesagt. An der Debatte beteiligen sich weiterhin die Abg. Kreiling, Grothof und Linne. Schließlich wird die Abstimmung ausgesetzt, da der Antrag des Ausschusses einer formalen Aenderung bedarf und weil gleichzeitig die von Herrn Kuhlemeier erwähnte Angelegenheit nachgeprüft werden soll. Eine weitere Aussprache gibt es bei dem nun zur Beratung stehenden Gesuch des Revierförsters a. D. Frischemeier in Barntrup, betr. Anrechnung von Dienstland. Der Ausschuß beantragt, das Schreiben der Forstabteilung zur weiteren Bearbeitung zuzuweisen. Hiergegen wird eingewandt, daß der Landtag nicht gut einer Dienststelle ohne weiteres ein derartiges Gesuch überweisen könne, sondern daß dies über das Landespräsidium geschehen müsse. Da auch bezüglich der tatsächlich im Ausschuß getroffenen Feststellungen noch Zweifel bestehen, wird die Sache an den Gesuchsausschuß zurückverwiesen. — Nunmehr stehen auf der Tagesordnung einige

Anträge des Hauptausschusses.

Zum Schreiben des Schulvorstandes in Lemgo, betr. Zuschuß zu einem Erweiterungsbau und Uebernahme der bisher von der Schulkasse gezahlten Lehrergehälter auf die Landkasse, liegt der Antrag vor, die Eingabe durch die inzwischen getroffenen Maßnahmen für erledigt zu erklären, im übrigen aber sie dem Landespräsidium als Material für den Voranschlag des nächsten Jahres zu überweisen. Präsident Meier führt als Berichterstatter dazu aus, daß der Hauptausschuß sich davon überzeugt habe, daß die Schulgemeinde Lemgo in der Tat sich in Bedrängnis befindet, und daß es daher erwünscht sei, ihr auf irgendeine Weise zu helfen, damit sie ihren Aufgaben gerecht werden könne. Es wurde im Ausschuß auch darauf hingewiesen, daß in einem solchen Falle, wie er hier vorliegt, wohl zunächst die als leistungsfähig bekannte Stadtgemeinde Lemgo einspringen müsse. Die Dinge liegen aber auch so, daß im Augenblick mit einer solchen Hilfe seitens der Stadtgemeinde Lemgo nicht zu rechnen ist. Der Antrag des Schulvorstandes ging zunächst dahin, einen Baukostenzuschuß von 15 000 ℳ zu bewilligen. Mit Rücksicht darauf, daß nicht nur die Schulgemeinde Lemgo in finanzieller Bedrängnis ist, sondern das gleiche bei einer ganzen Reihe Schulgemeinden der Fall sei, konnte der Ausschuß diesem Antrag nicht zustimmen. Seitdem die Eingabe aber an den Landtag gelangt ist, ist der Schulgemeinde Lemgo bereits ein Zuschuß von 5000 ℳ gewährt worden. Ferner ist der Schulgemeinde aus dem im Etat für schlecht gestellte Schulgemeinden vorgesehenen Fonds ein namhafter Betrag, nämlich 15 000 ℳ, zugeflossen. Dadurch sind zum Teil die Schwierigkeiten behoben. Dem weiteren Antrag des Schulvorstandes auf Uebernahme der Lehrergehälter auf die Landkasse konnte der Ausschuß mit Rücksicht auf die Folgen eines solchen Beschlusses in den übrigen Schulgemeinden nicht zustimmen, zumal dies auch eine etatrechtliche Frage ist.

Abg. Kuhlmann erkennt dankbar an, daß der Schulgemeinde Lemgo, die tatsächlich in großer Not sei, durch die getroffenen Maßnahmen eine wesentliche Hilfe zuteil geworden sei. Abg. Scholz betont, ihm liege daran, daß die Dinge nicht nur provisorisch geregelt werden. Der Fehler scheine ihm in dem System zu liegen. Ein Neu- und Umbau der Schule sei unbedingt erforderlich. Nach weiteren Ausführungen des Mitgliedes des Landespräsidums Geise und der Abgg. Mellies, Kuhlemeier und Koch wird der Antrag des Hauptausschusses angenommen.

Zur Beratung steht sodann das Schreiben des Landespräsidiums, betr.

Nachbewilligung von 20 000 ℳ für freie Lernmittel.

Der Hauptausschuß empfiehlt in seiner Mehrheit, die angeforderten Mittel zu bewilligen. Gegen diesen Beschluß erklären sich die Abg. Koch, Müller, Fassemeier, Köster und Kreiling, während die Abg. Mellies und Kuhlemeier die Mittel bewilligen wollen. Der Antrag des Hauptausschusses wird schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen. Zur Eingabe des Kommerzienrats Hartmann in Charlottenburg, betr. Rücküberweisung der Straffache gegen den Direktor der Stnalco A.-G., in Detmold, Herrn Vogel, nach Preußen wird beschlossen, von einem Beschluß im Sinne des Herrn Hartmann Abstand zu nehmen, da nach den Feststellungen im Hauptausschuß das Verfahren den ordnungsmäßigen Gang genommen hat und die Angelegenheit seinerzeit auf Wunsch Hartmanns nach hier überwiesen ist, außerdem die Entscheidung der Staatsanwaltschaft nahe bevorsteht. Die bisherigen Versuche des Herrn Hartmann, die Sache in Berlin anhängig zu machen, sind gescheitert. Seine Anträge in dieser Richtung sind sowohl von der Staatsanwaltschaft in Berlin, wie vom Generalstaatsanwalt und schließlich auch vom Justizminister abgelehnt worden. Abg. Koch bedauert, daß den Wünschen Hartmanns nicht stattgegeben werden könne, denn dadurch würde den Angriffen, die in der auswärtigen Presse gegen die Prozeßverhandlung in Lippe erhoben sind, dauernd der Boden entzogen worden. Der Antrag des Hauptausschusses wird angenommen.

Ein weiterer Antrag des Hauptausschusses betrifft ein Schreiben des Landespräsidiums, betr. Ermäßigung der Hauszinssteuer. Der Antrag lautet, der Landtag wolle beschließen, der Stellungnahme des Landespräsidiums beizutreten.

Abg. Köster (DVP.): Ich habe zu berichten über eine Eingabe der Lippischen Haus- und Grundbesitzervereine, welche die Anrechnung der aus Reparaturhypotheken erwachsenden Zinslasten auf die Entschuldungssteuer anstrebt und gleichzeitig eine Besserstellung der vom Hauswirt selbst benutzten Wohn- und Werkstatträume erzielt. Die Eingabe gründet sich besonders darauf, daß in Preußen diese Anrechnung gestattet ist, während sie in Lippe auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen unmöglich ist. Im Hauptausschuß wurde aber betont, daß man, wenn Preußen zum Vergleich herangezogen würde, die ganzen Bestimmungen der preußischen Gesetze benutzen müsse. Dann würde aber sofort in Erscheinung treten, daß in Preußen 40 Proz. seit dem 1. 4. 27 erhoben werden, während in Lippe vom 1. Oktober d. J. ab 42 Proz. erhoben werden sollen. Andererseits wurde aber auch im Ausschuß betont, daß die Anrechnung der aus Reparaturhypotheken entstehenden Lasten ein starkes äußeres Argument für sich hätte. Auch wurde hinzugefügt, daß wahrscheinlich nur eine kleine Zahl von Hypotheken in Frage kämen, die zur Ermöglichung von Reparaturen aufgenommen seien, weil die Mehrzahl der lippischen Kleinhausbesitzer sich lieber auf dem Gebiete der Lebenshaltung auf das Alleräußerste beschränkte, um unvermeidbare Reparaturen zu ermöglichen, ohne dauernde Lasten auf sich zu nehmen. Es würde also höchstwahrscheinlich dem Staate durch Gewährung der nachgesuchten Anrechnungsfähigkeit kein nennenswerter Ausfall zugemutet. Diese Auffassung fand aber im Hauptausschuß nur eine starke Minderheit, so daß ich Ihnen im Auftrage des Hauptausschusses empfehlen muß, die Stellungnahme des Landespräsidiums gutzuheißen, die eine Ablehnung der Eingabe des Landesverbandes Lippischer Haus- und Grundbesitzervereine bedeutet. Dem 2. Punkte der Eingabe betreffend einer Besserstellung der selbstbenutzten Wohn- und Geschäftsräume konnte nicht beigetreten werden, weil der angezogene Vergleich mit Preußen fehlgeht.

Abg. Müller befürwortet die Eingabe der Haus- und Grundbesitzervereine, soweit sie die Anrechnung der aus Reparaturhypotheken erwachsenen Zinslasten betrifft. Preußen habe darin etwas Vernünftiges getan. Wenn man diese Anrechnung vornehme dann wäre dadurch keine Minderung der Staatseinnahmen herbeigeführt. Der Redner bittet das Präsidium, in Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht das preußische Beispiel nachgeahmt werden kann. Abg. Kuhlemeier erklärt, man könne nicht nur die Reichen aus dem preußischen Kuchen nehmen, sondern man müsse dann auch den ganzen Kuchen essen. Wenn man der Anregung folgen würde, so würden aus den Hypotheken Einnahmen erzielt werden die man nicht verantworten könne. Abg. Kreiling führt aus, daß eine ganze Reihe von Hausbesitzern genötigt seien, Hypotheken aufzunehmen, um die notwendigen Reparaturen ausführen zu können. Der Redner schließt sich dem Standpunkt des Abg. Müller an.

Abg. Köster (DVP.): Die Herren Scholz und Mellies haben beide bei den heutigen Verhandlungen betont, daß man die Dinge sehen müsse, wie sie sind. Wie sahen die Dinge aber in Wirklichkeit? Alle Bedarfsgegenstände des Lebens sind durch die allgemeine Entwicklung der Dinge teuer geworden. Nur für die Wohnungen, die doch auch nichts weiter als eine Sachleistung sind, erhält in sehr vielen Fällen der Hausbesitzer nur 75 Proz. der Friedensmiete, und zwar in entwertetem Gelde, so daß er eigentlich, am Geldwerte der Friedenszeit gemessen, nur 50 Proz. der Friedensmiete einnimmt, während die nötigen Reparaturen auf mindestens 200 Proz. gestiegen sind. So steht die Sache in Wirklichkeit aus! Wie paßt das zusammen? Die Freunde des Antrages Scholz, sich bei den Reichsbehörden gegen jede weitere Mietserhöhung auszusprechen, möchte ich bitten, diese von mir vorgetragenen Gesichtspunkte zu berücksichtigen; dann sehen Sie die Dinge, wie sie sind.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag des Hauptausschusses gegen 8 Stimmen angenommen.

Der Landtag vertagt sich hierauf. Der Zeitpunkt der nächsten Sitzung wird noch bestimmt werden. Schluß der Sitzung ½1 Uhr.

— **Beschädigung der Telegraphenleitungen durch Papierdrachen.** Der Betrieb der Reichs-Telegraphen- und Fernsprechleitungen wird vielfach dadurch empfindlich gestört, daß Papierdrachen oder deren Überreste Drahtverschlingungen verursachen, deren Beseitigung zeitraubend und schwierig ist. Die Urheber derartiger Schädigungen des Telegraphen- und Fernsprechbetriebes bzw. deren Eltern oder Vormünder sind nicht allein zur Tragung der Instandsetzungskosten verpflichtet, sondern können außerdem noch auf Grund der §§ 317 und 318 des Reichs-Strafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft werden.

— **Briefmarken richtig aufkleben!** Die Postordnung besagt, daß die Freimarken bei Briefsendungen und Postkarten in die obere rechte Ecke der Vorderseite (Aufschriftseite) zu kleben sind. Die Beachtung dieser Vorschrift trägt wesentlich zur Beschleunigung des Stempelgeschäfts bei der Post und damit auch zur schnelleren Abbeförderung der Postsachen bei. Sendungen mit bestimmungswidrig aufgeklebten Freimarken sind u. U. Verzögerungen in der Abbeförderung ausgesetzt, da sie bei Postämtern, wo Stempelmaschinen benutzt werden, zur Handstempelung ausgesondert werden müssen.

— **Vom Lippischen Landesverband gegen den Alkoholismus.** In der letzten Sitzung des Landesverbandes wurde für Herrn Pastor Zeiß, der wegen starker Ueberlastung von der Leitung zurückgetreten ist, Herr Professor Dr. Klatt zum Vorsitzenden gewählt. Dem Vorstande wurde ein Ausschuß zur Seite gestellt. Der Landesverband hat die Absicht, im kommenden Winter seine Arbeiten erneut mit Nachdruck zu fördern. Er gedenkt, zunächst in regelmäßigen Zusammenkünften, die Mitglieder der ihm angeschlossenen Vereine fortlaufend über den Stand der Alkoholfrage zu unterrichten, sodann will er eine Reihe von Arbeiten in Angriff nehmen, die dem Zwecke dienen, die Alkoholnot nach Möglichkeit zu verringern.

— **Invalidenversicherung.** In nächster Zeit werden in Stadt und Land unvermutete Kontrollen bei sämtlichen Arbeitgebern vorgenommen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Beiträge bei der Fälligkeit, d. h. bei der Lohnzahlung (oder wenn eine Lohnzahlung nur alle Jahre erfolgt, spätestens mit Ablauf des Kalendervierteljahrs) zu entrichten sind. Die Kontrollvorschriften sind verschärft worden, daher wird jeder Arbeitgeber, der mit der Markenverwendung im Rückstande angetroffen wird, unnachsichtlich bestraft werden (bis zu 1000 RM.). Bei dieser Gelegenheit werden auch die Schneiderinnen, Hauschlachter und Tagelöhnerinnen besonders mit kontrolliert werden. Auch die Karten der Heimarbeiter werden geprüft. Es kann daher nur jedermann empfohlen werden, seine Invalidenkarten umgehend in Ordnung zu bringen und sie auf dem Laufenden zu halten

Detmold

— **Der Gustav-Adolf-Frauenverein** hat am 9. November im großen Saale des Vereinshauses eine Veranstaltung zum Besten der Gustav-Adolf-Arbeit. Es sei schon heute empfehlend auf diese Veranstaltung hingewiesen.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Ein fabelhaftes Programm weist der neue Spielplan auf, in dessen Mittelpunkt Bernhard Kellermanns vielgelesener Roman „Die Brüder Schellenberg" steht. Nicht nur, daß das Romanwerk großen Anklang fand, sondern auch das Filmwerk konnte einen Erfolg erringen, zumal Conrad Veidt in der Doppelrolle als Wenzel und Michael Schellenberg, zwei durchaus verschiedene Charaktere, Erstaunliches leistet, ferner die bildhübsche Liane Haid, die beliebte Lil Dagover und Werner Fütterer tragende Rollen innehaben. — Vorher gelangt eine äußerst belustigende Komödie „Dir bleibt die Luft weg" zur Vorführung. In der Hauptrolle Dorothe Devote, die als Reporterin einer amerikanischen Zeitung alles auf den Kopf stellt. (Siehe Anzeige.)

— **In den Landestheater-Lichtspielen** gelangt das Filmwerk „Der Zigeunerbaron" nur noch bis einschl. Montag zur Vorführung. Wie allerorts, so fand auch hier diese Filmoperette einen großen Beifall. Wirklich sehenswert ist auch der herrliche Kulturfilm „Wunder der Alpenwelt". Eine interessante Autofahrt in 4 Etappen in die Berg- und Gletscherwelt der Dolomiten. Ein Programm, das keiner versäumen sollte. Am Sonntag findet keine Vorstellung statt.

Das blaue Zimmer

Von Eden Phillpotts.

Ins Deutsche übersetzt von H. O. Herzog, Berlin.

17. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Damit schloß Sir Walter das Zimmer und stieg die Treppe hinauf. Schwacher Dämmerschein herrschte bereits im Korridor. Am Kopf der Treppe angekommen, erhob er seine Stimme.

„Wie steht's, meine Herren?" rief er laut. Alles blieb still. „Sind Sie wohlauf, meine Herren!" rief er nochmals, laut und ängstlich.

Dann tauchte Inspektor Frith aus der Dunkelheit auf. Er hatte seine Gasmaske abgelegt.

Sir Walter drehte das elektrische Licht an.

„Ist etwas vorgefallen?"

„Nicht das Geringste, Sir Walter, kein Geräusch und kein Anzeichen von irgend etwas Ungewöhnlichem."

„Gott sei Dank! Gott sei gelobt und gepriesen!"

„Wir hatten Gas vermutet," erklärte der Detektiv, „obgleich die Durchsuchung des Zimmers keinen Anhaltspunkt dafür ergeben hat. Es erschien uns jedoch als die einzig denkbare Erklärung der Todesfälle.

Darum haben wir alle Gasmasken neuester Konstruktion angelegt, die jedem Gas, selbst dem gefährlichsten, widerstehen können. Es ist wohl bekannt, daß gegen Ende des Krieges Gase von ungeheurer Wirkungskraft erfunden wurden, und an solche haben wir natürlich in erster Linie gedacht. Das Zimmer ist jedoch vollkommen gasrein geblieben, sonst wären die Ratten und Vögel, die wir in Käfigen mithatten, verendet."

Die andern drei Detektive traten herzu, und alle zusammen stiegen nun die Treppe hinab. Die erste Sorge des Hausherrn galt natürlich dem leiblichen Wohle seiner Gäste.

„Was kann ich nun für Sie tun?" fragte er. „Wünschen Sie zu frühstücken?"

Die Polizeibeamten erklärten, in einer Stunde zum Frühstück bereit zu sein, worauf sich Sir Walter in sein Zimmer begab, um von dort aus die nötigen Anweisungen zu erteilen.

Kurze Zeit darauf gesellten sich Mary und Henry zu ihm und geleiteten ihn hinunter, wo sie Dr. Mamering aufsuchten, der bereits von Fred Caunters gehört hatte, daß die Nachtwache ergebnislos verlaufen war.

Chadlands war der Schauplatz eines weiteren Leichenschaugerichts, das abermals erklärte, daß Septimus May gleich seinem Sohn den Tod aus der Hand Gottes empfangen habe. Am Nachmittag wurde die Leiche des Priesters nach seinem eigenen Kirchhof überführt und am nächsten Tage zur ewigen Ruhe bestattet.

Inzwischen begannen die Detektive allen Ernstes ihre Arbeit. Sie übersahen keine Frage an die Hausbewohner, selbst gegenüber solchen nicht, die für die Sachlage kaum in Frage kamen.

Das Privatleben des verschiedenen Schiffsoffiziers wurde eingehendst durchforscht und keine Möglichkeit, die zu seinem Tod hätte Anlaß geben können, außer acht gelassen. Nicht der geringste Lichtpunkt tauchte jedoch auf; weder in dem Vorleben Tom Mays, noch in seinen Beziehungen zu der Mitwelt wurde ein Schlüssel zu dem Rätsel seines Todes gefunden.

Unter den Jagdgästen, die zur Zeit von Tom Mays Tod im Hause versammelt gewesen waren, hatten nur Travers und seine Frau den jungen Offizier vorher gekannt, und auch das nur oberflächlich, nämlich als Gäste bei seiner Hochzeit.

Bei der Dienerschaft war der Verstorbene höchst beliebt gewesen. Nirgendwo wurde ein Anhaltspunkt zu Tage gefördert, der auf irgendeine Feindschaft oder einen Racheakt schließen ließ. Die Dienerschaft bestand größtenteils aus Leuten, die seit Jahren im Dienste des Hauses standen und über jeden Verdacht erhaben waren. Auch Henry Lennox konnte kein Verdacht streifen, trotzdem seine Liebe zu Mary wohl bekannt war.

Drei Wochen arbeiteten die Detektive mit höchstem Eifer und mit der äußersten Anspannung ihrer Geisteskräfte, ohne daß sie der Lösung des Rätsels auch nur einen Schritt näher kamen.

Als sie endlich den Schlußbericht abstatteten, und darin die Ergebnislosigkeit ihrer Bemühungen offen zugaben, erschien noch eine Kommission, die eine abschließende Beratung über die polizeiliche Untersuchung abhielt.

Sämtliche Hausbewohner wurden nochmals geladen und eingehend vernommen, ohne daß ein Licht auf die Sachlage geworfen wurde, oder sich auch nur andere Mittel und Wege, zum Ziele zu gelangen, herausgestellt hätten.

Für die Welt starb das Geheimnis von Chadlands wie ein neuer Stern, der bei seinem Erscheinen Berühmtheit erlangt und danach auf Nimmerwiederkehr verschwindet. Neue Probleme und neue Sensationen füllten die Zeitungen, und Tage kamen, da Sir Walter zu seiner Freude wieder sein Morgenblatt aufschlagen konnte, ohne Chadlands darin erwähnt zu finden.

Architekten untersuchten das blaue Zimmer aufs neue; die Behörden gaben einigen bekannten Spiritisten die Erlaubnis, darin nächtliche Wache zu halten, jedoch niemals einzeln. Zu Zweien und Dreien verbrachten mehrere solcher Forscher eine Nacht in dem blauen Zimmer, ohne daß sich ein Phänomen einstellte.

Endlich erhielt Herr von Chadlands die Erlaubnis, England zu verlassen, wurde jedoch angewiesen, das blaue Zimmer zu versiegeln und durch bauliche Veränderungen unzugänglich zu machen.

Der behördliche Apparat war abgelaufen und das vielgeprüfte Paar bereitete sich, von Chadlands fortzukommen. Am Tage seiner Abreise waren die Fenster und die Tür zum blauen Zimmer mit schweren Balken verrammelt. Es war aus der Liste der Wohngemächer von Chadlands gestrichen.

10. Kapitel.

Dr. Cartorius.

Sir Walter hatte als Reiseziel Florenz gewählt, in der Erwartung, daß Marys dort Zerstreuungen und Anregungen finden würde. Er hoffte nur, daß ihr erster und tiefster Schmerz sich allmählich legen und einem seelischen Frieden Platz machen würde. An Glück und Zufriedenheit dachte er nicht; diese mußten, das war ihm völlig klar, späteren Jahren vorbehalten bleiben.

Auch Sir Walter tat die Ruhe in Florenz nach den stürmischen Tagen in Chandlands unendlich wohl, und sein Behagen wuchs noch bei dem Gedanken, daß sein Freund Ernst Travers mit Frau in wenigen Wochen nachkommen wollte. Er überließ seine Tochter ganz sich selbst, da er weder für Musik, noch für die bildenden Künste etwas übrig hatte und begnügte sich, in ihrer Gesellschaft lange Spaziergänge zu unternehmen.

Zu seiner Freude sah er bald, daß das Studium der Kunst auf Marys Seelenzustand einen wohltätigen Einfluß ausübte. Sie nahm Malunterricht und war eine ständige Besucherin der Konzerte. Musik wurde ihr ein Balsam und sie konnte es in Konzerten selbst ertragen, die Geschichte ihrer kurzen Liebe zu durchträumen.

Es gelang ihr sog

Aus den Kommunalparlamenten

Detmold

In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde gestern abend eine Ersatzwahl von Schiedsmännern und deren Stellvertreter vorgenommen. Für Quartier A wurde Rentner Ameling, als dessen Stellvertreter Kaufmann Dammann, für Quartier C Generalagent Hagemann, und als dessen Stellvertreter Kaufmann Otto Haferbeck, für Quartier D Gastwirt Voß gewählt. — Die Rechnung über das städtische Gut Herberhausen für das Wirtschaftsjahr 1926 wurde abgenommen. — Als Vertrauensmänner für die Auswahl von Schöffen und Geschworenen wurden Stadtrat Bießelmann, Kaufmann L. Dammann und Kaufmann A. Fehler gewählt.

In öffentlicher Stadtverordnetensitzung wurde hierauf das Ortsstatut betr. Straßenreinigung, das vom Bauausschuß geprüft worden ist, an den Magistrat zur Vornahme von Aenderungen zurückverwiesen.

Ein Antrag der „Roten Hilfe"

auf Bewilligung von Unterstützungsgeldern für ein Heim für Kinder politischer Gefangener wurde vom Magistrat abgelehnt. Stadtv. Frau Schreck findet den Beschluß des Magistrats unverständlich. Der „Roten Hilfe" könne jeder angehören, ohne Ansehen der Partei, und sie sei staatlich anerkannt und finde Unterstützung des Staates und vieler Städte. Stadtv. Kühne hält es nicht für angängig, daß für alle Einrichtungen städtische Gelder bewilligt werden. Wenn das Heim mit Detmolder Kindern beschickt werde, dann werde die städtische Fürsorgestelle für den Betrag aufkommen. Stadtv. Kühne wies die Behauptung des Stadtv. Zimmermeister zurück, wonach der Rote Frontkämpferbund für die vom Unwetter Betroffenen im Erzgebirge in erster Linie gesorgt habe. Diese Hilfe sei von allen Seiten gekommen. Stadt. Luttmann findet es auch zu weitgehend, daß alle auswärtigen Einrichtungen mit städtischen Geldern unterstützt werden sollen. Stadtv. Kraft wünschte die Zurückverweisung des Antrages an den Magistrat und den Finanzausschuß zur nochmaligen Prüfung. Dieses geschah. — Die Städtische Sparkasse ist einer Revision unterzogen. Der Revisionsausschuß hat alles in Ordnung befunden. Die Stadtv. nahmen davon Kenntnis. — Auf die Ausübung des Vorkaufsrechts an Grundstücken wurde in mehreren Fällen verzichtet. — In den Vorstand der Fortbildungsschule wurde für ein verstorbenes Mitglied Frau Meier, Wall Nr. 9, gewählt. — Der Magistrat teilt mit, daß

eine Besichtigung beim Krummen Haus

stattgefunden hat. Die Besichtigungskommission hat sanitäre Mißstände festgestellt. Es soll polizeiliche Ueberwachung eintreten, damit die angeordneten Reinigungsarbeiten vorgenommen werden. — In einem Schreiben an den Magistrat teilt Herr Faber, Friedrichshöhe, mit, daß er als Schriftführer des Konservatoriums die kürzlich an den Magistrat gerichtete Eingabe angefertigt habe. Herr Professor Wewerka habe damit nichts zu tun. — Von den Stadtverordneten Zimmermeister und Popken wurde gerügt, daß eine Reihe von städtischen Arbeitern nur 80 und 90 v. H. des Lohntarifs erhalten, obwohl sie genau so arbeiten müssen, wie die vollbezahlten Arbeiter. Die Angelegenheit wurde dem Magistrat und dem Bauausschuß zur Prüfung überwiesen. — Nach 1½stündiger öffentlicher Beratung traten die Stadtverordneten in eine vertrauliche Aussprache ein.

*

Lemgo

Eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten

fand am Mittwochabend statt. Auf der Tagesordnung standen 2 Punkte.

1. **Wahl eines Studienrats in den Lehrkörper des Lyzeums.**

Schon in der am 16. 8. stattgefundenen Sitzung war die Einstellung einer Studienrätin bewilligt, unter der Bedingung, daß eine seminaristisch gebildete Lehrerin aus dem Lehrkörper auszuscheiden habe. Anstelle der Studienrätin soll nunmehr ein Studienrat eingestellt werden. Das Ausscheiden der Lehrerin erübrigt sich, da die technische Lehrerin durch Verheiratung demnächst ausscheidet. Die Oberlehrerin Frl. Schoß, die ursprünglich für das Ausscheiden vorgesehen war, ist bereit, einen halbjährigen Ausbildungskurs durchzumachen, wenn der Magistrat die Ausbildungskosten übernimmt. Sie wird alsdann die Stelle der technischen Lehrerin übernehmen. Für den Posten des Studienrats hat sich Herr Studienassessor Dr. Mahlerwein, Detmold, beworben. Die Abstimmung ergibt, daß die Ausbildungskosten für Frl. Schoß übernommen werden sollen, ebenso wird Herr Studienassessor Mahlerwein als Studienrat mit 23 von 25 Stimmen gewählt. 2 Zettel waren unbeschrieben.

2. **Veränderungen im Lehrkörper des Lyzeums.**

Durch die Zusammenlegung von 2 Parallelklassen (Tertia und Obertertia) wird eine Lehrerin überflüssig. Es ist in Aussicht genommen, die älteste Lehrerin, Frl. Neumann, zur Disposition zu stellen, und zwar mit 80 Prozent ihres Gehalts und unter der Bedingung, daß sie an den eintretenden Gehaltserhöhungen noch teilnimmt. In diesem Sinne wird beschlossen und dabei die Erwartung ausgesprochen, daß Frl. Neumann notwendig werdende Vertretungen übernimmt. — Sodann wird in die Stadtverordnetensitzung eingetreten. Nach Beantwortung einiger Anfragen wird sodann in die Tagesordnung eingetreten.

1. **Eingabe des Ballspielvereins und des Spielvereins, Sportabteilung, die Verwendung des städtischen Sportplatzes betreffend.**

Die Vereine erheben in der Eingabe Einspruch dagegen, daß der Sportplatz zu anderen als Sportzwecken, für die er geschaffen sei, benutzt werde. Es sei vorgekommen, daß die sporttreibenden Verbände den Platz wochenlang nicht benutzen konnten, weil auf dem Platz Festlichkeiten abgehalten wurden. In Vertretung des Bürgermeisters erwidert Ratsfiegler Kracht, daß es auch Wunsch des Magistrates sei, den Sportplatz nur zu sportlichen Zwecken zu verwenden. Das habe sich nicht immer ermöglichen lassen, so z. B. nicht bei dem Stattfinden der Gewerbeausstellung. Bei dieser Ausstellung habe der Sportplatz mit in Anspruch genommen werden müssen. Leider sei es im Augenblick nicht möglich, einen neuen Sportplatz anzulegen, wie es beabsichtigt sei, weil sich Verhandlungen zerschlagen hätten. Er sagt dann aber Milderung der Mißstände zu. Die Eingabe wird sodann an den Magistrat überwiesen.

2. Dem Austausche eines Streifen Landes auf dem Grundstück des Landwirts Sasse, Heutor, wird ohne Debatte zugestimmt.

3. Ausbau der Wasserleitung an der Sloostrift. Dem Ausbau wird ohne Debatte zugestimmt. Die Kosten, die sich auf 2700 Rm. belaufen, werden aus Betriebsmitteln des Wasserwerks gedeckt.

4. Ankauf des früheren Grieseschen Hauses. Der Ratsfiegler Kracht, der das Griesesche Wohnhaus im Zwangsversteigerungsverfahren zum Preise von 16 000 Rm. erworben hat, hat dieses Haus der Stadt zum Kaufe angeboten. Er will das Haus zum Selbstkostenpreis der Stadt überlassen. In der Debatte ergibt sich Einigkeit über den Ankauf des Hauses, das evtl. als Försterwohnung verwendet werden soll. Der Preis beträgt im günstigsten Falle 13 000 Rm., weil augenblicklich ein Prozeß um 3000 Rm. Hypothek geführt wird, der wahrscheinlich von Kracht erfolgreich durchgeführt werden kann. Stadtv. Nottmann beantragt Zurückverweisung an den Grundbesitz- und Bauausschuß; dem widerspricht Stadtv. Schlepper, der beantragt, in der anschließenden vertraulichen Sitzung die Sache zu erledigen. Dieser Antrag findet Annahme. Sodann wird die den Staats- und Reichsbeamten gezahlte Notstandsbeihilfe auch für die städtischen Beamten bewilligt. Schluß der Sitzung 9½ Uhr.

Von Stufe zu Stufe

Das Sündenregister des Schwindlers Hoch

2 Jahre Gefängnis

Sitzung des Großen Schöffengerichts Detmold.

In einer umfangreichen Sache war gegen den Büroangestellten Willi Hoch aus Detmold zu verhandeln.

Betrügereien, Unterschlagungen, Urkundenfälschungen,

die der Angeklagte begangen hat, führt die Anklage in bunter Reihenfolge auf. Der Angeklagte, der jetzt 24 Jahre alt ist, ist bisher noch nicht bestraft. Er hat eine gute Schulbildung genossen, hat er dann aber in keinem Beruf längere Zeit ausgehalten. Nach anfänglicher Tätigkeit bei dem Gericht hat er sich im Bergbau beschäftigt und hat dann anschließend das Technikum besucht. Aber auch diese Ausbildung hat er nicht zu Ende gebracht. Ende 1926 fand er dann, nachdem er längere Zeit arbeitslos gewesen war, auf dem Büro eines Rechtsanwalts in Bad Salzuflen Beschäftigung. Hier ist er

von Stufe zu Stufe gesunken.

Frauen und Alkohol haben ihm schließlich vollends den Rest gegeben. Durch seine Tätigkeit bei dem Rechtsanwalt hatte er manchen Rechtsuchenden kennen gelernt, der sich später wieder an ihn wandte. So kam ein Eisenbahnbeamter W. aus Spiabch wegen Mietsstreitigkeiten zu ihm. W. hatte ein eigenes Haus, welches umgebaut werden sollte. Zu dem Zwecke mußten die beiden Mieter die Wohnung räumen. Die Mieter wehrten sich aber hiergegen. H. sollte nun Abhilfe schaffen. Es wurde vereinbart, daß zunächst eine Beschwerde bei der Regierung eingereicht werden sollte. H. erklärte dem W.,

es müßten 100 M bei der Regierung hinterlegt werden,

sonst ginge die Sache nicht durch. Anstandslos erhielt er das Geld und legte nun einen gefälschten Hinterlegungsschein vor. Das Geld behielt er für sich. Bald darauf verlangte er von W. einen „Gebührenvorschuß" in Höhe von 70 M, auch diesen Betrag bekam er. Dann wieder erklärte er dem W., daß er die Beschwerde auf den zweiten Mieter ausdehnen wolle und ließ sich für diese „Beschwerde" 35 M aushändigen. W., der bisher einen Rechtsanwalt in Bad Salzuflen gehabt hatte, mußte auf Veranlassung von H. diesem das Mandat entziehen. Als die Rechnung von dem Rechtsanwalt in Höhe von 180 M einging, gab H. vor, daß er die Sache mit 90 M begleichen wolle. Er bekam das Geld und behielt es für sich, anstatt es bei dem Rechtsanwalt abzuliefern. Inzwischen hatte H.

einen „Beschluß" des Landespolizeiamts angefertigt,

der eine sofortige Räumung des Hauses durch die Mieter vorsah. Als aber alle „Tätigkeit" des H. in der Mietsache eine greifbare Änderung nicht hervorbrachte, wurde W. doch ungeduldig. Um ihn zu beruhigen, erschien H. eines Tages mit einem Schreiben des Gerichtsvollziehers, welches mit einem schönen Stempel versehen war. Der Gerichtsvollzieher teilte in diesem Schreiben mit, daß er noch am selben Tage die Mieter aus dem Hause setzen werde. W. war hierüber sehr erfreut und H. erhielt für diese neue Leistung weitere 20 M. Aber der Tag ging hin und der Gerichtsvollzieher kam nicht. Da machte sich dann W. mit dem schönen Schreiben des Gerichtsvollziehers auf den Weg nach Detmold, um den Gerichtsvollzieher selbst zur Rede zu stellen. Hier wurde der gutgläubige W. aus allen Himmeln gerissen, denn es stellte sich jetzt heraus, daß das Schreiben gefälscht war. Er war eben

einem Schwindler in die Hände gefallen.

H. hat sich auch noch weitere Stücke geleistet. Da war ein Landwirt, gegen den schwebte eine Unterhaltsklage. Der „berüchtigte Zeuge" fehlte noch. H. erbot sich, diesen zur Stelle zu bringen. Eine Reise nach Hamm war dazu nötig. Er erhielt 25 M und erschien nun auch prompt mit einer eidesstattlichen Versicherung, unterzeichnet mit „Hans v. Lütti", in der das gewünschte Zeugnis abgegeben wurde. H. erhielt darauf weitere Beträge ausgehändigt. Um dem Landwirt aber auch zu zeigen, daß er weiter mit Erfolg für ihn tätig war, fertigte er eine zu Gunsten des Landwirts lautende einstweilige Verfügung des Landgerichts Detmold an. Weitere Geldbeträge waren sein Lohn. Auch hier stellte sich dann schließlich heraus, daß er

alles gefälscht

hatte. Interessant ist auch, daß er seinen Opfern, um ihnen Vertrauen einzuflößen, sogenannte Ehrenwechsel übergab, obwohl er selbst vollständig mittellos war. In einem anderen Falle hat er sich einem Mieter in der Weise angeboten, daß er den nach seiner Ansicht vollkommen verfahrenen Prozeß zu seinen Gunsten durchbringen wollte. Er hat sich Vorschüsse geben lassen, Aber getan hat er nichts. Neben diesen Sachen laufen eine größere Zahl von Fällen, wo er

Beträge, die ihm anvertraut waren, unterschlagen

hat. So hat er einen Betrag, der an den Rechtsanwalt gezahlt werden sollte, in Empfang genommen, aber nicht abgeliefert. In einem anderen Falle hat er 100 M auf diese Weise eingesteckt. Einmal wurde er beauftragt, in Osnabrück für eine Partei des Rechtsanwalts Verhandlungen zu führen. Es kam auch zu einem Vergleich, und die Gegenpartei zahlte abschlägig 150 M an. H. hat diesen Betrag nicht abgeliefert, dafür aber den abgeschlossenen Vertrag noch obendrein gefälscht. Bei einer Abrechnung in einer Konkurssache mit dem Gerichtsvollzieher hat er von dem ihm anvertrauten Geld 150 M unterschlagen. Der Angeklagte ist

in allen diesen Fällen geständig.

Ja es muß anerkannt werden, daß verschiedene Fälle nicht aufgeklärt wären, wenn nicht der Angeklagte freiwillig sie gestanden hätte. Er hat sich zum Teil sogar selbst bezichtigt. Wie üblich, marschiert auch hier in etwas verkappter Form der berüchtigte § 51 des St.G.B. als letztes Hilfsmittel auf. Als Sachverständiger ist der Nervenarzt Dr. Müller in Detmold zur Verhandlung zugezogen. Er hat den Angeklagten untersucht und kommt zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte zwar als erblich belastet anzusehen sei, daß er aber im übrigen

für seine Taten vor dem Gesetz verantwortlich

gemacht werden könne. Von der Staatsanwaltschaft wurde gegen den Angeklagten unter Einschluß der wegen Abtreibung gegen ihn erkannten 5 Monate eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis in Antrag gebracht. Nach längerer Beratung verkündet das Gericht das Urteil dahin, daß der Angeklagte unter Einbeziehung des Urteils wegen Abtreibung

zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis

verurteilt werde. Drei Monate der Untersuchungshaft sind auf die Strafe angerechnet. Das Gericht hat dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt und nur auf diese Strafe erkannt, weil aus dem Gutachten des Arztes sich ergeben habe, daß er erblich belastet sei. Andererseits ist straferschwerend berücksichtigt, daß er das Vertrauen, besonders des Rechtsanwalts, in grober Weise gebrochen hat.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 16. Sept. Am kommenden Sonntag findet im Gasthof z. Lippischen Rose, Herrn Biere, ein Tanzkränzchen statt. Die Musik wird von dem bekannten Trompeter-Solisten, Herrn Knoll, ausgeführt, so daß jeder Tanzlustige auf seine Kosten kommt. (Siehe Inserat in der heutigen Ausgabe).

Hastenbeck, 14. Sept. Am 14. September feierte der Ziegler und Kolon Wilhelm Hunkenhof, Nr. 162, seinen achtzigsten Geburtstag. Er ist der letzte Veteran von 1870/71 in unserem Dorfe. Geboren am 14. September 1847, hat er gedient bei der zehnten Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 55 und war während des größten Teils des Feldzuges 1870/71 zu der Kavallerie-Stabwache des siebenten Armeekorps kommandiert. Er hat die Glanzzeit des jungen Deutschen Reiches, seine beispiellose Entwicklung und seinen jähen Zusammenbruch mit warmem, patriotischem Herzen miterlebt, über seinen Aufstieg sich gefreut und über den Zusammenbruch getrauert. Er ist nicht nur ein Veteran des Krieges, sondern auch ein Veteran der Arbeit. Jahrzehntelang hat er das schwere Los getragen, als Ziegler in der Fremde das Brot für sich und seine Familie zu erwerben. Und nun hat er die biblische Grenze der Lebenszeit überschritten. Der Frühling, der Sommer und der Herbst seines Lebens ist vorbei und der Winter gekommen. Die Lebenssonne neigt sich dem Untergange zu. Ein reiches Leben liegt hinter ihm, reich an Mühe und Arbeit, und das ist köstlich. Und wenn so der Jubilar auf die lange Kette seiner Lebensjahre zurückblickt, wird er zugleich zu dem Herrn auch seines Lebens aufblicken im Sinne des Prophetenwortes: „Ich will Euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet!" Und wir, die wir uns in Verehrung um den Greis scharen und zu der Abgeklärtheit seiner Jahre hinaufblicken, wünschen ihm nach des Lebens Last und Hitze noch einen ruhigen, harmonischen Feierabend im Sinne des Wortes: ‚Um den Abend wird es licht sein."

Bahlhausen, 15. Sept. Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Donnerstag, dem 22. September, nachmittags ½8 Uhr, in der Schule zu Bahlhausen statt.

Bad Salzuflen

— **Militärmusik im Kurpark.** Welcher ungemeinen Beliebtheit sich die Militärkonzerte erfreuen, bewies der, trotz des miserablen Regenwetters, zahlreiche Besuch der am Mittwoch veranstalteten Konzerte des Reiter-Regiments Nr. 16 aus Erfurt, das zur Zeit in der Senne liegt und sein Trompeterkorps nach hier entsendet hatte. Reiter-Musik ... immer noch was anderes, als Infanteriemusik und wenn Trompeten und Fanfaren lustig dreinschmettern, dann schlägt manch altes Soldatenherz höher, dann blitzen schelmische Mädchenaugen nochmal so lustig und feurig! Was Wunder, daß man das reichhaltige Programm mit stürmischem Beifall aufnahm, daß man sich nicht satt hören konnte an den jubelnden Fanfarenmärschen, die mit Ruck und Zuck und Tschingdada und Paukenwirbel in alte und junge Knochen fuhren und alles elektrisierten. Die braven Reiter erblesen sich einen Bombenerfolg und werden's in Erfurt erzählen, wie schön es doch in Salzuflen war!

— **Kunstgemeinde Minden-Ravensberg-Lippe.** Infolge der Auflösung des städtischen Orchesters in Herford ist es leider nicht möglich, die Kunstgemeinde Minden-Ravensberg-Lippe weiter bestehen zu lassen. Die für die vorgesehenen Konzerte im nächsten Winter bereits gezahlten Beiträge werden demnächst durch den hiesigen Ortsausschuß zurückgezahlt werden.

— **Ein aufregender Vorgang** spielte sich gestern vormittag auf der Langen Straße ab. Aus dem Wochenmarktbetriebe löste sich ein etwa 4jähriger Junge, der bei dem Versuch, die Straße zu überqueren, zu Fall kam und zwar gerade in dem Augenblick, als ein Fuhrwerk sich in bedrohlicher Weise dem Unfallorte zu bewegte. Bevor indessen ein Unglück eintreten konnte, entzogen hilfsbereite Hände den Jungen aus seiner gefährlichen Lage.

— **Ein Dummerjungenstreich** wurde in der vorvergangenen Nacht dem Friseur Dröge in der Begastraße gespielt, indem von bisher unbekannt gebliebenen Tätern das in die Straße ragende Firmenschild abgerissen und mit fortgeschleppt wurde.

— **Kurtheater.** Dir. Anderl Schultes mit seinem Tegernseer kommt auch heuer zu einem Gastspiel nach Bad Salzuflen. Anderl Schultes machte diesen Winter mit seiner Truppe eine erfolgreiche Gastspielreise durch Rumänien und gründete diesen Sommer am Tegernsee die Ganghofer-Thoma-Bühne an der Stätte, wo die beiden größten bayerischen Dichter ihre letzte Ruhe gefunden haben. Das Gastspiel findet Samstag, 17. September, statt. Zur Aufführung kommt „Der Herrgottschnitzer von Ammergau", Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Ludwig Ganghofer. Im 1. und 3. Akt ist original oberbayerischer Schuhplattler-Tanz. In einer Zwischenpause das berühmte Tegernseer Musik-Terzett Reiter-Holl-Bartl. Alles Nähere siehe Plakate.

— **Kammer-Lichtspiele.** Einige genußreiche Stunden verspricht das neue Programm, in dessen Mittelpunkt der humorvolle Schlager „Annemarie und ihr Ulan" steht. Eine lustige Militärbegebenheit, die viel für sich hat. Die immer lustige Hanne Brinkmann wird die Lacher auf ihrer Seite haben, die als Köchin ihren Schatz, der bei den Ulanen steht, mit den besten Leckerbissen ihrer Herrschaft füttert. Wehe aber, wenn die Gnädige kommt, da ist selbst die Kohlenkiste kein sicheres Versteck, aus dem er dann als halber Neger herauskrabbelt. — Und so bringt der Film noch viele heitere Momente, die viel Spaß machen. — Ein weiteres Lustspiel mit Reinhold Schünzel ist das Filmwerk „5-Uhr-Tee in der Ackerstraße". Dieses köstliche „Filmgetränk" wird mit um so größerer Wonne „genossen" werden, als neben Reinhold Schünzel noch die beliebten und bekannten Schauspieler Fritz Kampers, Angelo Ferrari, Imogene Robertson, Rosa Valeti u. a. die Hauptrollen spielen. (Siehe Anzeige).

Schötmar

— **Kürbisse von ungewöhnlicher Größe,** wohl bis zum Gewicht von 1½ Zentnern, hat zur Zeit Herr Haarmann im Brüggenhause in seiner Gärtnerei aufzuweisen, worauf Interessenten aufmerksam gemacht seien.

Lage

— **Die Sterbehilfskasse Lage** bittet ihre Mitglieder, am 19. und 20. September d. Js. an die Herren Vertrauensleute je Mitglied wiederum 50 Pfennig zu zahlen. Bei Abholung der Beiträge hat der Vertrauensmann das Recht, pro Kopf resp. Mitglied je 10 Pfg. mehr zu heben. Wir bitten, diese Sammlung möglichst pünktlich zu erledigen. Neu sich anmeldende Mitglieder müssen dieses bei dem Vertrauensmann ihres Bezirks besorgen und dabei 7,60 RM. (d. i. einschl. dieser Sammlung) bezahlen. Der Begräbniszuschuß ist auf 100 Rm. festgesetzt.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Ein besonderer Genuß steht den Besuchern der Zentraltheater-Lichtspiele bevor, denn Mady Christians verkörpert unter der meisterhaften Regie von Robert Wiene die Hauptrolle in dem Filmschwank „Die Königin von Moulin Rouge". Dieser Film, der bei einer glänzenden Ausstattung, hervorragender Darstellung und vollendeter Technik einen Stoff behandelt, der schon als Schwank auf der Bühne einen ungewöhnlichen Heiterkeitserfolg zu verzeichnen hatte, gibt der beliebten Künstlerin Gelegenheit, von neuem die Gunst des Publikums zu erobern. — Vorher gelangt neben der interessanten Wochenschau die überaus belustigende Groteske „Jetzt platzt die Bombe" zur Vorführung. (Siehe auch Anzeige).

Horn

— **Zu dem Verkehrsunfall** am Sonntag, 11. d. M., wird uns von der Autovermietung Fritz Brand, Detmold, mitgeteilt, daß der Brennaborwagen die gesetzliche Höchstgeschwindigkeit bei der Einfahrt in die Mittelstraße nicht überschritten hat und außerdem ordnungsgemäß Signale gegeben wurden. Inzwischen haben sich unaufgefordert Zeugen zur Verfügung gestellt, die einwandfrei bekunden, daß der Hamburger Wagen ungefähr ab Postamt auf der linken Seite gefahren ist und hierdurch den Unfall herbeiführte. Die Behauptung, daß der Besitzer, welcher den Wagen selbst gesteuert hat, angetrunken gewesen sei, ist unwahr und wird durch gerichtliche Entscheidung schon in den nächsten Tagen der Sachverhalt geklärt.

Amt Sternberg-Barntrup

Humfeld, 14. Sept. Aufgeklärte Diebstähle. Seit langer Zeit wurden den Insassen der Elisenanstalt Humfeld kleinere Geldbeträge entwendet, ohne daß festgestellt werden konnte, wer wohl als Täter in Frage kommen könnte. Auf Veranlassung des zuständigen Gendarmeriebeamten wurde das Geld eines Insassen, der am meisten bestohlen wurde, gezeichnet und siehe, schon nach ganz kurzer Zeit fand man das gezeichnete Geld, welches der Besitzer am Abend noch in seiner Geldbörse verwahrte, am nächsten Morgen in den Taschen eines Anstaltsinsassen, der mit dem Bestohlenen auf einem Zimmer schlief. Der Täter, ein 76 Jahre alter Invalide Meier, wurde, weil er sich trotz der drückenden Beweise zum Geständnis nicht bequemte, dem Untersuchungsrichter in Alverdissen zugeführt.

Wilbasen!

„Das müssen Sie gesehen haben!" meinte ein Bekannter, als ich fragte, ob der Viehmarkt bei Blomberg eine so große Bedeutung habe, daß man in der Landeshauptstadt wochenlang vorher davon spreche. Na, denn man los! Die Gelegenheit bot sich, mit einem Auto billig dorthin zu gelangen. Am Mittwoch, morgens um 8 Uhr, ging die schöne Fahrt los, allerdings in strömendem Regen. Gegen 9 Uhr trafen wir auf dem Festplatze ein, der mit Zelten und Buden aller Art bebaut war. Wie so ein Rummelplatz aussieht, weiß jeder Detmolder, der ja auch seine Andreasmesse hat. In Wilbasen ist aber alles größer: die Platzfläche, die käuflichen Frühstücksrationen in den Trinkzelten, der Antrieb des Viehes, besonders der Pferde, und der unvermeidliche Schmutz! Wenn der Festplatz ein abgeerntetes Kornfeld ist, kann man sich denken, daß das Gelände durch Pferdehufe, Halbschuhe der Damen vom Lande und der Detmolder Touristen, durch die Tritte der Zigeuner, die meist unbeschuht, zum Teil in Turnschuhen erschienen waren, „butterig" wird. Und so war denn „alles in Butter"! Mehreren Damen riß der Riegel am Halbschuh, und unbewußt trat man mit einem Strumpf hinein in den Sumpf! Wer nicht ganz fest auf den Beinen war und zu früh den Kampf mit dem Alkohol aufgenommen hatte, rutschte aus. So sahen wir viele Gestalten, männliche und weibliche, die gefallen waren. Einem dicken Landmann glückte es, sich beim Ausrutschen an einem Strang Würste, die vor einer Frühstücksbude hingen, festzuhalten; dabei fiel aber eine schwere Blutwurst in den Schlamm. Der Wirt donnerte los: „Dä Worst most du betahlen!" — „Wat wutt du dafür häbben?" war die Antwort, und man wurde handelseinig. — Mir Detmolder gehen den Vorsatz, den Zigeunern die Kniffe beim Pferdehandel abzusehen, bald auf, und gingen auf Laufstegen von einem Restaurant ins andere Restaurant, und genossen die schöne Morgenmusik, die überall aratis geboten wurde. Als gegen mittag die vielen Pferde, annähernd 1000 Stück, heimtrotteten, da wurde es uns zu langweilig, denn der richtige Jahrmarktsrummel begann erst in den Nachmittagsstunden. Ich rezte an, dem schönen Blomberg einen Besuch abzustatten, denn ich war noch niemals da gewesen, obwohl Lippe seit 27 Jahren meine zweite Heimat ist. Wir gingen hin und fanden alles sehr nett und sehenswert. Bei einem Schoppen Stratebier beschlossen wir, nächstes Jahr den Nachmittag in Wilbasen zu verleben, wenn die Jungen und Alten dort tanzen und Heiraten vermittelt werden. Als ich nach Hause kam, meinte meine Frau: „Mann, wie siehst du aus, wo bist du denn rumgebalgt?" Meine prompte Antwort lautete: „In Wilbasen, auf dem Pferdemarkt!" -Hg-

Handel + Industrie Landwirtschaft

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin**, 15. Sept. Der Markt nahm heute einen außerordentlich ruhigen Verlauf. Das Angebot aus der Provinz, besonders von Weizen, war etwas reichlicher, die Mühlen bekundeten aber angesichts des wieder schlechteren Mehlabsatzes ziemlich starke Zurückhaltung. Die Offerten für Auslandsbrotgetreide waren leicht ermäßigt; auf dem niedrigeren Niveau fanden auch wieder einige Umsätze statt. Am Lieferungsmarkt waren sowohl Weizen als auch Roggen bei geringsten Umsätzen um ½—1 Mark im Preise rückgängig. Weizen- und Roggenmehl hatten bei unveränderten Forderungen sehr ruhiges Geschäft. Hafer ist weiter fest gehalten, die bessere Nachfrage erstreckte sich nunmehr auch auf Mittelqualitäten, so daß nur noch allergeringste Sorten vernachlässigt sind. Wintergerste ist knapp offeriert und rege begehrt. Sommergerste begegnet nur in feinsten Brauqualitäten größerem Interesse.

Amtliche Produktionsnotierungen.

Berlin, 15. Sept. Weizen: märkischer 257—261, Sept. 275½, Okt. 274½, Dez. 274½, ruhig; Roggen: märk. 247—250, Sept. 257½—257, Okt. 247—244¾, Dez. 243—243¾, ruhig; Sommergerste 220—235, Winter- und Futtergerste 215—222, ruhig; Hafer: märkischer 195—211, fest; Mais, loko Berlin 194—195, matt; Weizenmehl 35,75—37,25, ruhig; Roggenmehl 32,75—34,75, ruhig; Weizenkleie 15,25, still; Roggenkleie 15,25, still; Raps 300—310, still; Viktoriaerbsen 46—52; kl. Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22 bis 24; blaue Lupinen 15—16; Rapskuchen 16—16,40; Leinkuchen 22,60—23,70; Trockenschnitzel 13,90; Sojaschrot 20—20,50; Kartoffelflocken 22,60—23.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 15. Sept. Weizen: Manitoba I 13,50, Manitoba II 13, Manitoba III 13, Hardwinter II 12,60. Roggen: amerikan. II 10,70, La Plata 11,20. Gerste: Donau-Russen 9,90, La Plata 9,85, indische dr. inkl. Sack 9,95, Kanada III 10,15, Kanada IV 10,00. Hafer: La Plata 9,80, Kanada-Western III 10,80, amerikan. White clipped a) 7,80, b) 10,70. Mais: La Plata 7,80. Tendenz fest.

Witterungs-Uebersicht

vom 15. September 1927.

Nachdem erst gestern ein Tief mit einer breiten Regenfront unser Gebiet überquert hatte, auf dessen Rückseite wiederum kältere Luftmassen einströmten, ist heute bereits wieder ein neues sehr kräftiges bis zum Kanal vorgestoßen. Der rasche Druckfall hat wieder die Winde in seiner Umgebung stark auffrischen lassen. Die Regenfront dieses neuen Tiefdruckgebietes ist bereits bis Nordwestdeutschland vorgedrungen. Da aber über Nordeutschland eine kräftige Zufuhr kühler Luft anhält und nur über Südfrankreich südwestliche Winde Wärme herbeiführen, wird das Tief seinen Weg zunächst nach Südosten nehmen, so daß in unserm Gebiet mit einer Beruhigung der Wetterlage zu rechnen ist. Das noch im Raume zwischen Island und Norwegen liegende Tief wird unsere Witterung nicht beeinflussen.

Wetteraussichten für den 16. und 17. September.

Zunächst noch trübe und einzelne Regenfälle, später langsam abnehmende Bewölkung, übermorgen vorwiegend heiter, Morgennebel und Nachtfrost.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Lipp. Landesverband gegen den Alkoholismus. Heute abend 8 Uhr Sitzung in der Herberge zur Heimat. Vortrag Reg.-Rat Goethe: Alkohol und Nachkommenschaft.

— **D. H. V.** Besichtigung der Dörentruper Sand- und Tonwerke am Sonnabend, 17. Sept. Treffpunkt 2,45 Uhr am Bahnhof.

Turnverein Heiligenkirchen. Heute 20,30 Uhr: Mon.-Versammlung.

Kriegerverein Hohenwart-Haledahl. Übungsschießen am Sonntag.

Jungd. Orden Vehmeiche. Sonnabend, 17. Sept., 8½ Uhr: Bruderabend.

Jungd. Orden Leopoldshöhe. Bruderabend am Sonnabend, 17. Sept., bei Gastwirt König.

Jungd. Orden Horn. Heute 8½ Uhr: Bruderabend im Hotel zur Post.

Geschäftliches

„Die Welt in Wolle",

auf der Leipziger Herbstmesse könnte mit noch größerem Recht „Die Wunderwelt in Wolle" genannt werden. — Dem entzückten Auge des Messebesuchers bietet sich in einer geradezu überwältigenden Fülle von Ausstellungsobjekten der Werdegang der Schafwolle vom Rohprodukt bis zum fertigen Gegenstand dar. — Der Laie ahnt nicht, was alles aus Wolle hergestellt werden kann und er begreift, welche Summen von Arbeit, Intelligenz und Geduld dazu gehören, die Wolle — diese köstliche Gabe der Mutter Natur — ihrem letzten Verwendungszweck in mustergültiger Beschaffenheit zuzuführen.

So wird der Gang durch die Welt in Wolle in den Ausstellungssälen der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, sowie ihrer vielen Tochterfabriken im Leipziger Grassi-Textil-Museum ein künstlerischer Genuß beim Anblick der harmonisch gegliederten, tausendfältigen Farbeneffekte und bei dem Studium der vielen neuzeitlich dargestellten Gruppen der mannigfachen Fabrikate und ihrer Verarbeitung. Nicht nur für den Fachmann, der da findet, was er an Neuem und Vorteilhaftem für seine Kundschaft mit heimbringen kann, — auch der Laie und insbesondere die Frau, erkennt mit Stolz die ungeheure Leistung eines deutschen Industrie-Unternehmens, des größten und vorbildlichsten im ganzen Spinnerei-Gewerbe, eines Unternehmens, das mit seinen Angliederungen seit seinen Anfängen auf eine beinahe zwei Jahrhunderte alte Geschichte zurückblicken kann. — Sie gewinnt die Ueberzeugung, daß für die Weiterleitung unseres deutschen Ansehens hier in stiller Arbeit Erhebliches und Nützliches geleistet wird und sie wird daher jede Gelegenheit ergreifen, für alle eigenen Handarbeiten Wollgarne mit der NWK-Marke zu brauchen, wissend, damit selbst unser nationales Ansehen in der Welt zu fördern. G. O.

Vom Ei des Kolumbus



spricht man, wenn für eine Aufgabe allerlei Lösungen versucht werden, dabei aber die einfachste und nächstliegende übersehen wird. Als nämlich Kolumbus einst einer Gesellschaft die Aufgabe vorlegte, ein Ei auf die Spitze zu stellen, gelang es niemandem, bis Kolumbus schließlich selbst das Ei ergriff, lächelnd die Spitze ein, drückte und es so auf den Tisch stellte. — Eine ebenso selbstverständliche Lösung der Aufgabe, die beste Zigarette herzustellen, ist der einfache Gedanke: Nur die Qualität machts! Dies ist — aber von Anfang an der Leitgedanke bei der Herstellung der Greiling-Zigaretten gewesen, und jeder Raucher der zu

Greiling — Auslese zu 5 ₰ und Juwel zu 6 ₰

greift, ist infolgedessen unbedingt sicher, das Beste vom Besten zu erhalten!



Ist kein Zahnarzt

Wenn Ihnen Ihre Zähne ein Leiden stets Besserung, nehmen Sie nun aber gleich unser bestes Mittel. Nehmen Sie BIOX-ULTRA, die Zahnpasta, die Ihnen durch Weiße, Reinheit und Frische Ihrer Zähne sofort Genuß wird. Kl. Tube 80 Pfg.

BIOX

6424

Restaurant „Zur Linde"
Am Sonnabend großer
Preisskat
(12085)

Kaufe
lfd. gebrauchte Möbel u. Polstersachen aller Art, auch ganze Nachlasse, gegen bar.
Gustav Brüning
Detmold
Hermannstr. 37
11961) Tel. 122
Auktionshalle

Inserieren bringt Gewinn

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Pivitsheide V. H. belegene, im Grundbuche von Pivitsheide V. H. Bd. IV Bl. 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Kaufmanns Paul Bremer in Oerlinghausen, 2. des Kaufmanns Karl Meyer jr. in Pivitsheide eingetragene Grundstück, auf welchem eine Möbelfabrik betrieben wird, am 6. Oktober 1927, 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden. (12062

Detmold, den 23. August 1927.

Lippisches Amtsgericht I.

Soeben erschienen

Kommentar zur Aufwertungsnovelle
vom 9. Juli 1927
von Rechtsanwalt Dr. Koh, Dortmund
Zum Preise von Mk. 2,10 zu beziehen durch die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Schnellbirnen und Aepfel
können wieder laufend zur Verarbeitung angeliefert werden. Kaufe jeden Posten zu Tagespreis
— Kraut ist erhältlich —
vielseitig empfehle ich meine neu aufgestellte Obstweinpresse
Ad. Koch
Krautfabrik und Obstweinpresserei
Lage i. L., Tristenstr. 57
Telephon 194 (11574

Fernruf 654
Autovermietung 4019
Wilhelm Middeke
Detmold, neben Gasthof zum grünen Jäger.

Der allseits beliebte
Neuenkirchner Abreißkalender
für 1928 ist eingetroffen und zum Preise von Mk. 1,— zu haben bei
Christl. Buch- u. Kunsthandlung
Friedrich Fastabend
Detmold, Paulinenstr. 21

Für Hindenburg-Feiern!
Hindenburg Heil!
(Sammlung von Vorträgen usw.)
Mk. 1,—
Hindenburg
(Aufführungs- und Vortragsstoff zu seinem 80. Geburtstage in dramatischen Szenen, Gedichten und Dokumenten
80 Seiten stark Mk. 3,—
Bestellungen erbittet die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

BOLBROS
NÄHMASCHINEN

3. pro Woche
Teilzahlung
Katalog gratis
Langjährige Garantie
3.— Mark Anzahlung
RUD BOHLE & CO.
Detmold
Paulinenstr. 32.

Lage Anzeigen-Annahme: Moltkestraße 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Alexander Kempe
Bielefeld, Obernstr. 6—8.
Prima Mantelstoffe
in allen modernen Farben

Ihre heute in Detmold vollzogene Vermählung geben bekannt
Ernst Heimers und Frau
Martha, geb. Eichel
Holzminden, den 16. September 1927
Forstenweg 6 I

Kohlenlagerplatz mit Stallungen
ca. 350 qm, auch f. Fuhrwesen geeignet, Nähe Bahnhof Lage, sowie
3-4 Z.-Wohnung
ab 1. Oktober od. später zu vermieten. Näh. Ausk. Natur. Schäfer, Lage, Bleichenweg 4 (Nähe d. Technikums Lage).

---

2 Zimmer
mit Kochgelegenheit, möbl. oder unmöbl., z. 1. Okt. zu vermieten.
Benelenstr. 1

Beschlagnahmefreie
4- od. 5-Z.-Wohnung
(abgeschl. Etage), geeignet f. pens. Beamte oder Arzt, z. 1. Nov. 1927 im Neubau in Lage zu vermieten. Schr. Anfr. unter Nr. 12040 a. d. Lbszig.

Gesucht wird z. 1. Nov. od. Dez. d. J. in Detmold oder näh. Umgebung eine beschlagnahmefreie
3—4-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör. Schr. Angeb. u. Nr. 12059 a. d. Geschft. d. Lbszig.

Größerer Raum
als Werkstatt f. Tischlerei z. 1. Okt. gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 12041 a. d. Lbszig.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes **Lichtspielhaus**	**Kammer-Lichtspiele**	**Zentraltheater-Lichtspiele**
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 519	**Bad Salzuflen** Lange Straße 62 Fernruf 394	Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Spielplan ab Freitag bis einschließl. Montag:

Conrad Veidt
in der Doppelrolle als die Brüder Wenzel und Michael Schellenberg
Liane Haid
Lil Dagover
Werner Fütterer
Bruno Kastner
sind die Hauptdarsteller in dem fabelhaften Großfilmwerk:
Die Brüder Schellenberg
7 Akte nach dem gleichnamigen, in der Berliner Illustrierten Zeitung erschienenen Roman von Bernhard Kellermann
Die weiteren Rollen sind besetzt von Henrie de Vries, Julius Falkenstein, Wilhelm Bendow, Erich Kaiser-Titz, Paul Morgan, Jaro Fürth, Frieda Richard.

Vorher: Die große Lustspiel-Komödie
Dir bleibt die Luft weg
5 Akte voll köstlichen Humors

Hierzu die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Das große Lustspiel-Programm
I. **Reinhold Schünzel**
in dem deutschen Großfilm
Fünf-Uhr-Tee in der Ackerstraße
(Die Eingeborenen aus der Ackerstraße)
6 Akte sprudelnden Humors
In den weiteren Hauptrollen:
Imogene Robertson, Rosa Valetti, Fritz Kampers u. a.

II. Den großen Lacherfolg:
Annemarie und ihr Ulan
Ein Spiel von Militär, Liebe u. Humor
in 7 glänzenden Akten
In den Hauptrollen:
Hanne Brinkmann, Colette Brettel, Evi Eva, Ellen Plessow, Hermann Picha, Hans Junkermann, Henry Bender, Carl Auen u. a.

Ferner die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Ein köstlicher amüsanter prickelnder Filmschwank
mit
Mady Christians
Livio Pavanelli, Ilia van Danen, Andrée Roanne, Karl Forest u. a.
ist der große deutsche Revuefilm
Die Königin von Moulin Rouge
nach dem berühmten Lustspiel von Georges Feydeau
Das indiskrete Abenteuer zweier Tanzbeinchen
in 6 herrlichen Akten

Vorher: Die tolle Lustspiel-Groteske
Jetzt platzt die Bombe!
2 Akte zum Tränenlachen

Außerdem die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 3 Uhr, Kassenöffn.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8½ Uhr

Schöner Herbst



Im Herbst,
wenn sich die Bäume unter der Last der Früchte neigen,
und die Spätsommersonne dem Obst die süße Reife gegeben hat, dann überrasche Deine Lieben mit einer Fruchttorte, mit einem Obstkuchen.

Und Eure Freude wird vollkommen sein, wenn Du zum Backen das rechte *Palmin* verwendest. *Palmin* ist naturreines, hundertprozentiges Pflanzenfett, *ohne jeden Eigengeschmack.*

Ob Du nun eine Obsttorte, Zwetschen- oder Apfelkuchen oder gar „Pflaumen im Schlafrock" mit einer Zipfelmütze aus Schlagsahne bäckst, der durch *Palmin* gelockerte Teig wird sich sättigen mit dem süßen Saft und dem Aroma der Früchte. Er kann dabei schwer von Fett sein, niemals aber wird das Fett selbst zu schmecken sein, wenn Du *Palmin* genommen hast. *Palmin hat keinen Eigengeschmack.*

Die „*Palmin-Post*" (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder ½-Pfund-Tafel Palmin bei. Die „Palmin-Post" bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin
das naturreine Pflanzenfett

Hund entlaufen!
grauer, langhaariger Pinscher. Wiederbringer Belohnung.
Villa Sonnenblick Friedrichshöhe
12043) b. Detmold

Paul Schöler's
moderne Leihbücherei, Markt 43, enthält nur saubere Bücher bester Schriftsteller und wird fortwähr. durch Neuheiten ergänzt. Je Bd. eine Woche 20 Pf. (12070)

Meine Landsleute 1646
erhalten Katalog und Preisliste gratis über Fahrräder, Stahlwaren, Lederwaren, Schuhe, Garderoben, Uhren usw.
Schreiben Sie noch heute
an
Kaufhaus Gustav Bob
Bielefeld
Herforder Straße 98
Fernspr. 2590

Äpfel Birnen
kauft laufend
Otto Drewes
Lemgo, Lagerstraße
Tel. 164
Bei entsprech. Mengen erfolgt Abholung (11337)

Futterkartoffeln
sowie gelbfl. Speisekartoffeln sind unterwegs. Bestell. erbittet Wortmann, Fernr. 230 (12026)

Buchbinderei
Bilder- (6337
Einrahmungen
Willy Bünermann
Papier- u. Schreibwarenhandlg.
Detmold, Krumme Str. 5

Raucher-Ratgeber
Nicht allein zum Räuchern, sondern auch vorzüglich zum Aufbewahren in der heißen Jahreszeit dienen meine doppelt verzinkten



Zigarrenschränker- und Aufbewahrungsapparate
Günstige Zahlungsbedingungen. Kosten Sie kostenlose Offerte ein bei der Spezialfabrik Albert Braunschild, Paderborn, Fürstenweg 36, Telephon 2697.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Freitag bis Montag
Ein großes Sensations-Lustspiel mit Luciano Albertini in
Rinaldo Rinaldini
Die lustigen Abenteuer eines Heimgekehrten in 6 Akten von Paul Rosenhayn.
In den weiteren Rollen: Grit Haid / Elisabeth Pinajeff / Hans Albers.
Ferner:
Das rollende Haus
Eine lustige Eisenbahn-Geschichte in 6 Akten.
Die neue Ufa-Wochenschau.
Anfang: Freitag, Sonnabend u. Montag 8.15, Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15 Uhr.

Heiligenkirchen Sonntag, den 18 September im Gasthof „Zur Lippischen Rose" (ff. Biere)
Großes Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr
Erstklassige Tanzmusik
Es laden freundlichst ein:
Die Veranstalter

Zu mieten gesucht!
Schöne, geräumige Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Badezimmer, nicht allzuweit vom Landgericht. — Tauschwohnung vorhanden. Schriftl. Angebote mit Mietpreis unter Nr. 12065 a. d. Geschft. der Lbszig.

REISENDE
sucht größter Verlag für Versicherungszeitschrift mit Unfall- u. Sterbegeld, 25 Pfg. wöchentlich, zu hohen Bezügen und Fahrgeld; dauernde Existenz (12077
W. Birg, Detmold, Schülerstr. 19.

Zum 1. Oktober suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. (12081
H. Kölling, Eisenhandlung
Bad Salzuflen

Mit 10-15000 Mk. Interesseneinlage
wünscht älterer Kaufmann, früher Fabrikbesitzer, tätige Beteiligung in irgendeiner Form an einem gut fundierten Unternehmen. Auch Uebernahme irgendeiner Filiale, einer Pachtung oder Kauf ist nicht ausgeschlossen. Gefl. schriftl. Angebote u. Nr. 12080 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung erbeten.

Reichskarte
Karte für die Manöver der
6. Division und des Gruppenkommandos 2
1927
Preis Mk. 1.80
Vorrätig in der Bücherstube der
Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold.

Rauchen Sie Brüggemeyers



Jäger-Tabak
Es gibt nichts Besseres
Überall zu haben!
100 Gramm 80 Pfg.
50 „ 40 „

Soeben erscheint das erste Heft des neuen Jahrgangs von
„Velhagen und Klasings Monatshefte"
Abonnieren Sie diese reichhaltige, schöne Zeitschrift, Sie bietet eine Quelle der Unterhaltung, Freude und Belehrung!
Preis Mk. 2.40
Beachten Sie unser Sonderfenster!
Probehefte in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Annahme von Inseraten
für die
Lippische Landes-Zeitung
Fachmännisch. Ratschläge über Ausführung usw.
Sämtl. Drucksachen
für Behörden, Private, Industrie.
Kostenanschl. bereitwilligst
Schnellste Erledigung aller Aufträge
Heinrich Kohlus, Detmold
Woldemarstr. 16. — Fernspr. 407.

Zurück Dr. Ricken
Zahnarzt
Schötmar
Begastraße 7

Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt
in bekannter Güte!
(2501)

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841
Herm. Bindau
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1006.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
E. Hammann
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Bruchstr. 40. Tel. 384.
Ständige Kunstausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang!
(7534)

Alkohol
starkes Rauchen entwöhnt man rasch, unauffällig! Chem. Laborat. der Strisfabrik, Berlin-Wilmersdorf D 300. (12052

Einen
gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
„Baldravin"
Patentamtlich geschützt unter Nr. 342581. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südweins gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Kronen-Drogerie Bruchstr. 10; Markt-Drogerie K. Köhler; Drogerie R. Heinemann Nachf., Lange Str. 61; Drogerie Jakob Kaul; Drogerie Mesch, Woldemarstr. In Horn: Teutonia-Drog. Mittelstraße 69. (6041

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2,75
Elite	2,50
Gr. Linda-Album	2,—
Astra	2,—
Smart	2,—
Select	2,—
Perfekt Album	1,80
Perf. Kindermode	1,80
Excelsior	1,50
Splendid	1,40
Paris	0,75
Wiener Record-Mode	0,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold

Bad Salzuflen-Schötmar

Kurtheater
Sonnabend, 17. Sept., abends 8 Uhr
Gastspiel Ganghofer-Thoma-Bühne
Dir.: Gebr. Schultes
Tegernsee
Ganghofer-Abend
„Der Herrgottschnitzer von Ammergau"
Volksstück m. Gesang u. Tanz in 5 Akten
Or. Oberbayr. Schuhplattlertanz, berühmt. Tegernf. Musik-Terzett
Karten zu Mk. 1, 1,50, 2 u. 2,50 ab Freitag a. der Theaterkasse.

Im Konkursverfahren Knietsch
habe ich noch
eine Eßzimmereinrichtung, ein Herrenzimmer, eine elektr. Krone, einen Posten Gardinen, einen Filmapparat (Aufnahme- u. Wiedergabeapparat), einen Treteln usw. zu verkaufen.
Bad Salzuflen, 13. Sept. 1927.
F. Biermann, Konkursverw.

Detmolder Pferde-Verlosung
Ziehung am 26. Oktober 1927
Hauptgewinn: Komplettes Gespann (2 Pferde mit Geschirren und Wagen) im Werte von 3300.— RM.
Los 2.— RM.
(Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra)
Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.
Kukirolverkaufsstelle Markt-Drogerie.

Einfaches möbl. Zimmer
per 1. Okt. von jung. Herrn gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 12068 a. d. Geschft. der Lbszig.

Gutmöbliertes
Zimmer
in besserem Hause zu vermieten. (12064
Emilienstr. 24

2-Zimmerwohnung
zu vermiet., am liebst. an Witwe, die Landwirtschaft versteht. Zu erfragen u. Nr. 12061 i. d. Geschft. d. Lbszig.

Wohnung
im Preise von 1000 M aufwärts, evtl. Einfamilienhaus, sof. ges. Schr. Ang. unter Nr. 12087 a. d. Lbszig.

Gebrauchte
Langlochbohrmaschine
zu kaufen gesucht.
Lange Str. 84
(12082)

Verkaufe:
Photo-Apparat
10×15, vierteiliges Messingstativ, sämtl. Zubehör zur Herstell. der Bilder. Alles fabrikneu. Wert mind. 75 M, Preis 50 M. Für Gartenbesitzer: Illustr. Handbuch des Gartenbaues. Ueber 1000 S. Wert 35 M, Preis 25 M. (12079
Georg Genrich
Schötmar, Langestr. 36

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

---

5 Bienenvölker
in Blätterstöcken, evtl. m. Bienenhaus, billig zu verkaufen. (12058
Schule zu Wiembeck bei Lemgo

Gebrauchter
Mathis-Viersitzer
1 Pluto-Wagen, mit allen Schikanen, billig zu verkaufen.
Paul Weege
Sylbach i. L.
Telephon Lage 315

Lammbock
weiß, reinrass., verk.
Weberbartold
Grevenhagen 38
Post Himmighausen
(12044)

Dauerbrandofen
Kochkiste u. anderes zu verkaufen. (12067
Moltkestr. 14

Herbstdüngung
Anerkannten hochproz. Düngekalk
gibt fuhren- u. waggonweise lfd. bill. ab
Kalkwerk Veldrom
Tel. Amt Horn 127
(12084)

Ernstgemeint
Kaufmann, 28 J., ev., aus achtb. Ziegeleibes.-Familie in Westf., mit ca. 40 000 M sof. greifbarem Barvermögen, sucht jg. Dame, die möglichst Einheirat in Unternehmen, Geschäft, Wirtschaft etc. bietet, kennen zu lern. Vermdurch Angehörige angenehm; Diskretion selbstverst. Ang. mögl. mit Bild u. Nr. 12055 a. d. Geschft. d. Lbszig.

Dienstpersonal
jeder Art, Wirtschafterinnen, Köchinnen, Stützen, Haushälterinnen, Haus- u. Küch.-Mädchen. Jung. Mädchen, die den Haushalt erlernen wollen, such. Stelle auf gleich u. z. 1. Okt., für Detmold und auswärts.
Frau Ww. Lina Kunze gewerbsm. Stellenvm.
Exterstr. 6

Gesucht:
Mädchen
für Haus und Küche, mit guten Zeugnissen.
Hotel Stadt Bremen
12058) Herford

Stütze
kinderlieb, ev., schlicht um schlicht, z. 1. 10. ges.
Frau van de Loo
Bielefeld
Theelenerstr. 33

Mädchen
kräft., ehrl., evangel., nicht unter 20 J., zum 1. Okt. für kl. Haushalt gesucht. Wo? sagt die Geschft. d. Lbszig. u. Nr. 12060.

Jung. Mädchen
aus guter Familie zur Erlernung des Haushalts u. Mithilfe im Laden z. 1. Okt. ges. Schriftl. Off. u. Nr. 12063 a. d. Lbszig.

Tücht. Mädchen
selbst. im Kochen und Haushaltsführ., bei gut. Lohn z. 1. od. 15. Okt. gesucht (11970
Frau Fr. Zumbansen
Herford i. W.

Zu sofort oder 1. Okt.
Mädchen
nicht über 18 J., für kleinen Haushalt ges.
Schule zu Wiembeck
12057) b. Lemgo

Zur Erlernung der Küche u. d. Haushalts suche ich ein
jung. Mädchen
von achtbaren Eltern, nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluß.
W. Oppermann
Hotel zur Post, Horn

Tüchtiges
Hausmädchen
zu sof. od. z. 1. Okt. gesucht. Näheres
Hermannstr. 29
12076) Erdgeschoß

Aelteres, in Küche u. Haus erfahr. (12075
Mädchen
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn mögl. zum 1. Okt. gesucht. Zweitmädchen vorh.
Frau Dr. Dieterle
Bielefeld-Johannistal
Goethestr. 12

Gesucht z. 1. oder 15. Okt. ein tüchtiges
Mädchen
als Stütze der Hausfrau in ein Hotel auf dem Lande, bei Familienanschl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. möglichst mit Bild u. Nr. 12066 a. d. Geschft. der Lbszig.

Heirat
Akademiker, Fabrikanten, Gutsbesitzer, Ingenieure, Kaufleute, Beamte suchen passende Lebensgefährtin durch
M. Anrand, Bielefeld
Märkischestr. 24, Tel. Nr. 5411 (11505



Lose der Detmolder Pferdeverlosung
Hauptgewinn: Kompl. Gespann
Ziehung 26. Okt. Preis des Loses 2 M.

der 35. Verlosung von Vieh und Geräten zu Rischenau
Ziehung 20. Oktober. Preis des Loses M. 1.50

der 51. Verlosung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten zu Schlangen
Ziehung 7. November. Preis des Loses 2 M.
sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle der
Lipp. Landeszeitung, Detmold.
Versand nach auswärts nur unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

Suche zu Anfang Okt. einen durchaus tücht.
Brenner
der für gute Ware aufzuk. hat. Schr. Off. u. Nr. 12046 an die Geschft. d. Lbszig.

Ringofen-Brenner
ält. Mann, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung zu Anfang Okt. für 3—4 Monate. Vertraut mit sämtl. Ziegelwaren. Schr. Off. m. Lohnangabe u. Nr. 12073 a. d. Lbszig.

Einige (12083
Ziegeleiarbeiter
darunter 1—2 Jungen, stellt sofort ein
Ziegelei Bethel
bei Bielefeld

Für sofort suche ich ehrlichen, fleißigen
Hausdiener
E. Steller
Feinkost und Kolonialwaren.

Suche z. 1. 10. 1927 od. später unverheirateten
Knecht
Fr. Kohring
Großenmarpe
(12050)

Tischlerei
m. größerer Werkstatt u. Masch., sucht laufd. Aufträge in Serien-Möbel oder
Heimarbeit
Schr. Ang. unter Nr. 12007 an die Lbszig.

Möbelfabrik in Westf., Fabrik. natur lackierte Küchen, sucht per sof. od. z. 1. 10. 1927 einen tüchtigen
Werkmeister
der mit den modernen Betriebsmethoden und sämtlichen Holzbearbeitungsmasch. sowie Akkordwes. vollk. vertraut ist. Gefl. schriftl. Off. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 12051 an die Geschft. der Lbszig.

Zement-Vertreter
zum Verkauf v. ringfreiem Zement gesucht. Schr. Meldungen unt. Nr. 12049 a. d. Lbszig.

Senden Sie mir Ihre Adresse
bis M. 25.- tägl.
könn. Sie verdienen b. Heimarbeit usw. (2987
H. Lergen, Mannheim 2987

Sattler- und Polsterer-Lehrling
zu sofort od. zu Ostern gesucht. (12048
Aug. Klinkiet
Sattlerei, Polsterei u. Dekorationsgeschäft
Rehme
b. Bad Oeynhausen

Tischlerlehrling
gesucht.
Martschin
Grabbestraße 6

Eine Großhandlung i. Detmold sucht p. sof. od. 1. Okt. kaufmänn.
Lehrling
Gute Erzieh. u. Schulbildung bedingt. Bewerbungsschreiben u. Nr. 12066 a. d. Lbszig.

Lehrling oder Volontär
für mein Kolonialw.- u. Delikatessengeschäft z. 1. 10. gesucht. Kost u. Wohnung im Hause des Prinzipals. (12053
Hermann Wentzel
Höxter a. d. Weser

Klempner u. Elektriker
gesucht.
12078) Holzmann
Sylbach i. L.

Ein fleißiger, sauberer
Laufbursche
findet sofort Stellung.
Fritz Hoppe
Konditorei
Bielefeld, Obernstr. 33
(12074)

Junger Mann, mit allen vorkommend. Büroarbeiten sowie Stenogr. u. Schreibm. bestens vertraut, sucht
Stellung
zum 1. 10. 1927. Zeugnisabschr. stehen zur Verfügung. Schr. Off. u. Nr. 12047 an die Geschft. der Lbszig.

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Kennzeichen, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Kennzeichen oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr
Lippische Landeszeitung.